



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Deß ersten Buechs der ander Thail/ von dem Sun Gottes/ der andern  
Person in der Gotthait/ mit klarer außlegung aller Articul/ die im Symbolo  
bayde sein Göttliche vnd Menschliche natur betreffen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

p Ioan. 1.

q Gene. 1.

r Pfal. 32.

gelegt/doch daß wir dessen auch nit vergessent/  
vnd noch darzue anzaigen/das Werck der ers  
schaffung sey allen Personen der H. Drey  
faltigkeit gemain. Dañ allhie lehren vns die  
Apostel/vnnd wir bekennens/der Vatter sey  
ein Schöpffer Himmels vnd der Erden. Der  
gleichen lesen wir auch in der heilige Schrifft  
von Gottes Sun also: <sup>p</sup> Alle ding seind durch  
ihn beschaffen. Vnd nit weniger vom heylis  
gen Geist: <sup>q</sup> Der Geist des Herren schwebet  
ob dem Wasser. Vnd anderstwo: <sup>r</sup> Die H  
mel seind durch des Herren Wort vest ge  
macht / vnnd alle ihre krafft kompt her durch  
den Geist seines Munds.

**Des ersten Buechs der an  
der Thail/von dem Sun Gottes/der  
andern Person in der Gottheit/mit klarer  
auslegung aller Articul/die im Symbolo  
bayde sein Görtliche vnd Mensch  
liche natur betreffen.**

### Das erst Capitel.

Von grossen nutz des Hauptarticuls/darinnen wir Chri  
sten den Sun Gottes bekennen: auch wie der Mensch erst  
lich in sind vnd ellend gefallen/vñ allein vom Sun Got  
tes/vnnd sonst von keinem der ansencklich im Paradyß/  
vnd nachmaln im altē Testament für vnd für versprochen/  
vnd fürgebildet worden/hat können erlöst werden.

Daß



**S**uß ein wundergrosser volgetrungner  
 nusz widerfehret dem Menschlichen ges  
 schlecht / auß dem Glauben vnnnd Bes  
 kanntnuß des Hauptarttculus von dem Sun  
 Gottes / das zaiget S. Johannes an / da er  
 spricht: Ein jeder der bekennen wirdt / Jesus 1. Ioan. 4.  
 sey ein Sun Gottes / in dem bleibt Gott / vnd  
 er in Gott. Solches erklärt vns auch das se  
 ligsprechen welches von dem Herren Christo  
 dem Hauptapostel Petro beschehen ist: Selig Matth. 16.  
 bist du Simon Bariona (sagt Christus) dann  
 das hat dir fleisch vnnnd bluet nit offenbaret /  
 sonder mein Vatter der im Himm̄el ist. Dann  
 diser Glaub vnd desselben bekantnuß ist ein  
 starckes Fundament vnnnd Grundvest vns  
 sers Hays vnd Erlösung.

Die weil aber ein solche wunderliche vnnnd  
 fruchtsame nutzbarkeit vast wol bekant wirt  
 bey dem fall von vnserm ersten seligen stand /  
 darein Got die ersten Eltern gesetzt hat / Das  
 rumb soll allhie ein Pfarrer mit fleiß darob  
 vnd daran sein / damit die Glaubigen die ver  
 sach vnser gemainen ellends vnd jammers  
 wol wissen vnnnd erkennen. Dann Adam ist  
 von der gehorsam Gottes abgewichen / vnnnd  
 hat sein verbot gebrochen / da jm gesagt ward:  
 Ich von allerlay Bäumen im Paradies: aber Gene. 2.  
 von



von dem Baum der Erkenntnuß guets vnd böses/ solt du nit essen: Dann zu was tag du dauon issest/wirst du des Tods sterben. Nach solcher obertrettung ist er / Adam / zu disem grossen jamer vnd schaden kommen / das er die hayligkait vnd gerechtigkeit/deren er habt hafft war/ verloren / vnd mehr andern vnglück vnd ellend verfallen ist / wie dann solzliches das haylig Tridentisch Concili etwas weitleunffigen auflegt.

Conc. Trid.  
sess. 5. ca. 1. &  
2. & sess. 6.  
cap. 1.

Derhalben demnach sollen die Pfarrer weiter vermelden/das die sünde/ vnd derselben peen vñ straff bey allein Adam nit gebliben/sonder von im als auß einem saamē vnd vrsacher an alle seine nachkömmlingen billich geraicht vnd geflossen ist. Diweill dan vnser Menschlich geschlecht von dem höchsten grad seiner wörden abgefallen war / so hat es weder durch Menschliche/noch Englische kräfte widerumb von dem fall auffgericht / vnd in vorigen seinen Stand vnd wörden kainero lay weyß wider gebracht/vnd eingesezt werden mögen. Derhalben solt vnserm fall vnd schaden mit hülff vnd trost gerathen werden/ so muecht der Allmechtig Sohn Gottes die schwachait vnsero flaisches an sich nemmen/ den vnendelichen grossen last der Sünden tragen/



tragen / vñnd <sup>a</sup> vns Gott dem Herren durch  
sein Bluet wider versöhnen.

a Ioan. 1.  
Rom. 3. & 5.  
Ephes. 1.  
Col. 1.  
1. Tim. 1.  
Heb. 9.  
1. Ioan. 2.  
Apoc. 1.

Aber diser Articul vnserer Erlösung / vñnd  
desselben Bekantnuß / ist noch / vñnd war vor  
mals allezeit den Menschen zue ihrer Seelen  
hail notwendig / vñnd Gott hat solchen Glau-  
ben auch anfänglich fürgebildet vñnd ange-  
zeigt. Dann in verdammung des Menschli-  
chen Geschlechts / so auff die Sünd ohn ver-  
zug gefallen vñnd gefolget / seind wir auch auff  
vnser Erlösung durch Hoffnung vertröst  
worden / als nemlich mit denen worten / mit  
welchen Gott dem Teufel sein aignen ver-  
lust vñnd schaden / der ihm auß Menschlicher  
Erlösung entstehen wurde / ankündigt / vñnd  
darauß gesagt hat: Ich wil feindschafft ses-  
zen oder machen / zwischen dir vñ dem Weib /  
vñder deinem saamen / vñnd ihrem saamen: die  
wirdt dir deinen Kopff zertretten / vñnd du  
wirfst auff ire Fersen lauren. Vñnd nachma-  
len hat Gott disen seinen verhaß zum offtern  
mal bestetiget / vñnd auch seinen Göttlichen  
rath / sonderlich denen etwas lauterer ent-  
deckt / welchen er sondere genad vñnd lieb ers-  
zeitgen wolle. Vñder andern aber als er dem  
Patriarchen Abraham diß Mysteri vñnd ge-  
haimbuß zu vil malen het angezeigt / so ist

Gen. 3.

Genes. 12. 17.  
& 18.

Dans



Dannoch der zeit das etwas deutlicher beschehen / als Abraham dem Göttlichen gehais gehorsam / vnd sein aigenen Sun Isaac auffopffern wolt. Dann Gott sagt zu ihm: Dies  
 Gene. 22. weil du solches gethan / vnd deinem aingebornen Sun vmb meinet willen nit verschonet hast / so will ich dich segnen / vnd deinen saamen mehren wie die Sternen am Himmel / vnd wie den sand an dem gestat des Meers: vnd dein saam soll besitzen die pforten seiner Feind / vnd in deinem saamen sollen alle Völkler auff Erden gesegnet werden / darumb das du meiner stim bist gehorsam gewest.

Bei diesen worten war leichtlich zuerkennen das auß Abrahams Geschlecht herkommen wurde / der vns alle von der erschrocklichen / vnd ganz grewlichen Tyranny des Sathans erlediget / vnd widerumb zu freyhait / vnd Gottes hulden brächt. Von nöten war es aber / das derselb Gottes Sun wäre / vnd auß Abraham nach dem flaisch geboren. Nit lang darnach / damit ein solche verhaissung in kain vergeß käme / hat der Herr ehedem meldten Bund auch dem Jacob / welcher Abrahams Enckel / widerumb erneuert. Dann als er / Jacob / im schlaff auff Erden ein Latet stehen sahe / die mit dem höchsten ihrem thail

Gene. 28.



Hail an die Himmel rache/daran die Engel  
 Gottes auff vñ ab stigen/wie das die Schriffe  
 aufweiset: hat er dazumal auch den Herren  
 gehört/der sich zu obrist an die Laiter lainet/  
 vnd dem Jacob also zuesprach: Ich bin der  
 Herr Abrahams/deines Vatters Gott/vnd  
 Isaacs Gott/das Land/da du auff schlaffest/  
 wil ich dir vnd deinem Saamen geben/vnnd  
 dein Saam soll werden wie der Staub auff Er-  
 den/vnnd du solt außgebraitet werden gegen  
 Orient vnnd Occident/Mitternacht vnnd  
 Mittag/vnd in dir vnd deinem Saamen sol-  
 len alle Geschlecht auff Erden gesegnet wer-  
 den.

Ibidem.

Noch hat <sup>a</sup> Gott nit abgelassen / die ge-  
 dächtnuß seiner verhaßung zuerfrischen/  
 vnd nit allein dem Geschlecht/vnd nachköm-  
 lingen Abrahe / sonder auch mehr andern ein  
 verlangen zumachen / nach vil verhaßtenem  
 vnserm Halland: vnd demnach der Juden  
 Policy vnnd Religion wol geordnet war/ist  
 Messias seinem alten Volck ihe länger ihe  
 mehr kundlicher worden: weil auch die stum-  
 menden Creaturen anzaigung von sich gab-  
 en/vnd die menschen als ire Propheten weis-  
 sagten/was vnd wievil guets Christus Jesus  
 vnser Halland vnd Erlöser vns bringen vnd  
 ver-

a Gene. 49.  
 Num. 24.  
 Deut. 18.  
 Psal. 71. 131.  
 2. Reg. 7.  
 Isai. 7. 8. 9. 11.  
 28. 40. 45. 49.  
 52. 62.  
 Hiere. 23. 30.  
 & 33.  
 Ezech. 34. 37.  
 Dan. 7. 9.  
 Zach. 2. 3. 9.  
 Mala. 3.



b Ifa. 7. 9. 11.  
 Mich. 5.  
 Agg. 2.  
 c Ifa. 35. 61.  
 d Ifa. 50. 53.  
 Daniel. 9.  
 Sap. 2.  
 Pfalm. 21.  
 e Pfal. 2. 15.  
 f Pfalm. 68.  
 Ifa. 63. 66.  
 Mala. 4.  
 Sopho. 1.  
 Pfal. 96.

verschaffen würde. Zwar die Propheten / die  
 mit dem Himmellichte im Herzen bescheinet  
 vnd erleuchtet waren / haben die geburt des  
 Sins Gottes / die wunderliche werck / so ders  
 selb geborne Mensch thuen würde / darzue  
 auch sein Lehr / Wandel / Gebreuch / Tod /  
 vnd Bistend / vnd noch andere seine Mysterie /  
 gleich als hetten sie die alle vor augen gesehen /  
 dem Volck offentlich angezeit vnd geweyß  
 saget / in massen da man wolt den vnder schid /  
 so ist zwischen zuekünftiger vnd verloffner  
 zeit / auffheben / so were jeso kein vnder schaid  
 mehr zwischen Prophetischer Weysagung /  
 vnd Apostolischer Predig / zwischen der alten  
 Patriarchen / vnd auch vnserm Glauben. Jeso  
 soll aber stuckweiss nach einander aufges  
 legt werden der erst Hauptarticul / also laus  
 tend: Vnd in Jesum Christum etc.

### Das ander Capitel.

Wie der Nam (Jesus) auff kommen / vnd in etlichen  
 Personen des alten Testaments fürgebildet worden. Was  
 rumb Jesus auch Christus haisse: vnd zugleich ein wahrer  
 Priester / König / vnd Prophet sey.

**D**ieser Nam (Jesus) gebürt eigent  
 lich dem / der zugleich G O T T vnd  
 Mensch ist. Bedeut aber einen Hais  
 land / vnd ist ihm dem Herren zwar nit vn  
 gefehr /



gefeyh / oder nach Menschlichem willen vnd  
 guetduncken/sonder auß Göttlichem rath vnd  
 befehl gegeben vnd auffgelegt worden. Dañ  
 der Engel hat Marie der Mueter dise Bot- Luce 1.  
 schafft bracht: Sihe du wirst empfangen inn  
 deinem Leib/ vnd einen Sohn geben / den  
 wirst du Jesum nennen. Vnd hat demnach  
 auch dem Joseph/ wellichem die Juncckfraw  
 vertrauet ward / nit allain beuolhen / daß er  
 dem Kind disen hochermeldten Namen geb/  
 sonder auch daneben angezeit / auß was ur-  
 sachen das Kind also zunennen wäre / vnd  
 sprach: Joseph du Sohn Davids / dir solt du Matth. 1.  
 nit fürchten / Mariam dein Gemahel zue dir  
 zunehmen: Dann was in ihr geboren ist / das  
 kompt vom heyligen Geist / sie wirdt aber als  
 nen Sun geben den solt du Jesum nennen:  
 Ursach: Er wirdt sein Volck von ihren sün-  
 den haylen.

Vnd seind in Göttlicher Schrifft wol vil  
 Jesus genannt worden/dann <sup>a</sup> also hieß auch a Eccl. 46.  
 Naue Sun/der war Moyses nachfahrer/vnd  
 hat das Volck / welches Moyses auß Egi-  
 pten erlediget / inn das gelobte Land / das dem  
 Moysi versagt ward / eingefüret. <sup>b</sup> Josedech b Agg. 1.  
 des Priesters Sun hieß auch also: Aber omb  
 wievil billicher mögen wir mainen / daß vn-  
 ser

E

see



Isai. 9.

c Isai. 7. 8. 9.  
Hierem. 23.  
Zach. 3. 6.

ser Hayland also zunennen sey: der nit einem  
 Volck allain/sonder allen menschen der ganz-  
 en immerwerenden Welt/ die zwar nit mit  
 hunger / oder Egyptischem vnd Babilonis-  
 schem gepiet vnd Tyrannen getrueckt vnd bes-  
 tranget/sonder im schatten des Tods sassen/  
 vnd durch schwere sünd vñ Teufels band vers-  
 stricket ward: denen (sag ich) hat er das liecht/  
 freyhait vnd hayl geben vnd zuwegen bracht/  
 denselben Gerechtigkeit erworben / zu dem  
 himlischen Reich vñ Erbschafft/ der sie auch  
 Gott dem Vatter wider versönet hat. Bey  
 disen/so Jesus genannt/ wurde vns Christus  
 der Herz abgebildet/der auff das Menschlich  
 geschlecht sovil begnadung / wie jeso erzele  
 worden/gehauffet hat. Was noch weiter für  
 Namen von Gott Propheceyt vnd geweyß-  
 saget / damit der Sun Gottes solt benanne  
 werden / die gehören all in dem Namen Jes-  
 sus/darinnen sie begriffen werden. Dann da  
 die andern das hayl / welliches vns Christus  
 geben solt / nur eins thails berüeren / da ver-  
 mag der Nam/ vnd schleust in sich die krafft  
 vnd eigenschafft der ganzen Menschlichen  
 wolffart vnd hayls.

Dem Namen Ihesus ist auch der Nam  
 Christus zuegethan worden / der sovil bedeu-  
 tet/



tet/als Gesalbte: Ist ein Nam grosser ehren  
 vnd befelchs/vnd geht nit allein ein ding oder  
 Person atgentlich an / sonder ist vilte gemain.  
 Dann vnserer Aelväter haben die Priester  
 vnd König Christos genannt/ die Gott irer  
 würdigen pflicht vnd Ampts halber gebotte  
 zusalben/dan das seind Priester/die das volck  
 durch jr stätes Gebett Gott befelhen/die Got  
 dem Herren opffern/die für das Volck bitten.  
 Den Königē aber ist die regierung der Völs  
 cker vertramet / derselben auch aller gröste  
 pflicht ist/die saktionen bey wörden vnd kräff  
 ten / die vnschuldigen bey leben zuhalten vnd  
 zuschützen/vnd die schuldigen oder verbrecher/  
 nach ihrem freuel zustraffen. Diereil dann  
 durch dise iest vermeldte Amptspflicht die  
 Göttliche Maiestat allhie auf Erden verwal  
 tet wirdt / die auch in denselben/ als in einem  
 Spiegel scheinet/ darumb pffleget man die zu  
 salben / so zu verwaltung eines Königlichen  
 oder Priesterlichen Ampts erwölet waren.  
 Auch war es breuchlich/die Propheten zusal  
 ben / die vns als Dolmetscher vnd gesandten  
 des ewigē Gottes/die himlische Geheimnis  
 sen zuerkennen geben/vnd mit haysamer vns  
 derweisung/auch mit ankündigug viler künfs  
 tiger ding / zu verbesserung vnserer lebens ges  
 lehrt vnd gewarnet haben. E ij

1 Reg. 12.  
 1. Paral 16.  
 Exod. 29.  
 & 40.

b Leuit. 8.  
 1. Reg. 9. 16.  
 3. Reg. 19.

c 3. Rag. 19.



Als aber Jesus Christus vnser Hayland  
 in die Welt kommen / hat er sich diser dreyer  
 Personen pflicht vnd verwaltung wol ange-  
 masset vnd vnderfangen / als nemlich eines  
 Propheten/Priesters/vnd Königs/vnd ist wis-  
 derumb Christus genant/auch zu volziehung  
 derselben seiner gebürnuß gesalbet worden/  
 zwar nit durch hilff vnd zuethuen etwa eines  
 sterblichen Menschen / sonder durch krafft  
 des Himlischen Vatters: auch nit mit irdi-  
 scher Salb / sonder mit dem Geistlichen öl/  
 sonderlich weil in die allerheiligste seine Teel  
 die Gnadenreiche völle des heiligen Geists/  
 vnnnd oberflüssige menig aller gaben ist auß-  
 gossen worden/deren sonst kein andere Crea-  
 tur also fähig sein möcht. Vnd das zagt der  
 Prophet gar herrlich an / als er den Erlöser  
 anredt / vnnnd sprach: Du hast lieb gehabt die  
 Gerechtigkeit/vnnnd gehasset die boßheit/dar-  
 umb hat dich Gott / dein Gott/ vor andern  
 deinen Mitgenossen gesalbet mit dem öl der  
 fremden. Das hat auch Esaias vnd vil auß-  
 drücklicher mit disen worten weisen wollen/  
 da er spricht: Ober mir ist der Geist des Her-  
 ren / derhalben daß mich der HErr gesalbet  
 hat / er hat mich gesandt den sanffmütigen  
 zupredigen. Darumb ist Jesus Christus der  
 höchst

a  
Pfal. 44.

Esa. 61.  
Luc. 4.



höchst<sup>a</sup> Prophet vnd Meister gewesen / der <sup>a Deut. 18</sup>  
 uns den willē Gottes gelehret hat / vnd durch  
 welches vnderweisung die Welt zu erkant-  
 nuß des himlischen Vatters kommen ist : wels-  
 cher Nam Christus ihme dem Herren / des-  
 halben herrlicher vnd würdiger selle / daß alle  
 die / denen sonst der Prophetisch Nam auß  
 gnaden zuthail worden ist / seine Jünger ge-  
 wesen / vnd von der vrsachen wegen fürnembs-  
 lich gesandt worden seind / daß sie diesen Pros-  
 pheten verkündigten / als der vmb vnser aller  
 Erlösung willen kommen solte.

Christus ist auch ein Priester gewesen / zwar  
 nit auß der ordnung oder gattung / darauß im  
 alten Gesas die Priester des Leuitischen ges-  
 schlechts waren / sonder auß der ordnung / dar-  
 uon der Prophet Dauid gesungen hat : Du <sup>Psal. 109</sup>  
 bist ein Priester ewigklich / nach d weise Mel-  
 chisedech. Davon der Apostel fleissig hand-  
 let / als er an die Hebreer schreibe. <sup>Heb. 5. & 9</sup>

Wir bekennen aber auch Christum einen  
 König / nit allain nach dem er Gott ist / son-  
 der auch angesehen / daß er ein Mensch / vnd  
 vnserer natur thailhafft ist / dauon der Engel  
 kundschafft geben hat : Er wirdt ein König <sup>Luc. 1</sup>  
 sein ober das Hause Jacob ewigklich / vnd  
 seines Königreichs wirdt kein end sein. Wel-  
 ches



a Psal. 71.

ches <sup>a</sup> Reich Christi gaislich vnnnd ewig ist/  
 wirdt auff Erden angehebt/vnd im Himmel  
 vollkommen. Vnd zwar dise sein Königlichche  
 verwaltung hat er seiner Kirchen mit wun-  
 derlicher beschehenen fürsehung eingean-  
 wortet / die handthabe vnnnd regiert er / die  
 schust er vor feindlichem anstossen vnd nach-  
 stellen/derselben schreibt er saszungen vnd ord-  
 nung für/ gibe jhr auch nit allain Halligkait  
 vnnnd Gerechtigkait / sonder macht sie noch  
 darzue kräftig vnnnd macht sam / ohn vnder-  
 gang zuuerharren. Wiewol aber bayde/guete  
 vnd böse/ in diß Reich eingeleibt / vnd darina-  
 nen gefunden werden / vnnnd auch alle mens-  
 schen darzue gehören/doch spüren vnnnd erfas-  
 ren die jhenigen vor andern dises vnserß Kö-  
 nigs grosse güte vnd begnadung die nach sei-  
 nen gebotten ein auffrichtigen vnsträßlichen  
 wandel füren. Das Reich aber hat er nit auff  
 sich geerbt/oder sonst durch menschlich Reich  
 auff sich gebracht/vngeacht/das er von <sup>a</sup> Kö-  
 niglichen stammen geboren vnd herkommen:  
 sonder darumb ist er ein König gewesen / daß  
 Gott demselben Menschen allen den <sup>b</sup> ge-  
 walt/ Herrligkait/ vnd wörden gegeben hat/  
 deren die Menschliche natur inmer fähig sein  
 mocht. Derohalben hat er ihm das Reich der  
 gangen

a Matth. 1.

b Matth. 28.

Ioan. 7.

Apocaly. 19.



gancken Welt eingewortet/ vnd alles (wie  
auch zum thail schon beschehen) in zeit des  
lesten Gerichts/völlig vnd vollkommenlich  
vnderwerffen wirdt. 1. Cor. 15.

### Das dritt Capitel.

Warumb man Christum / den ainigen Sun Gottes nennet:  
vnd wie zwayerlay / Göttliche vnd Menschliche geburt  
in ihm müessen vnderscheiden werden.

**A** Erriert sagen vnd bekennen wir / daß  
Christus Jesus sey der ainige Sohn  
Gottes: vnd mit disen Worten werden  
den Glaubigen fürgetragen hochwichtigere  
vnd grössere geheimnuß von Jesu zuglaubē/  
vnd zubetrachten: als nemblich/ daß er sey ein  
Sohn Gottes / ja selb wahrer Gott / wie der  
Vatter ist/ der ihn/ den Sun/ von ewigkait ge-  
boren hat. Weiter bekennen wir/ er sey in der  
Göttlichen Dreyfaltigkeit die ander Person/  
den zwayen andern durch auß/ vnd aller ding  
gleich. Dann inn den Göttlichen Personen  
muesß man nichts gedencken/ noch auch dichts  
ten / vngleich zusein / weil wir aller derselben  
nur ein einigs wesen/ willen vnd macht erken-  
nen vnd glauben. Vnd ob das schon bey vilen  
sprüchen <sup>a</sup> Göttlicher Schrift lauter gefun-  
den wirdt: dannoch hat S. Joannes vor allen  
ganz

<sup>a</sup> Ioan. 5.  
& 10.

E iij ganz



ganz herrlich also dauon geschribē/da er sagt  
 Ioan. 1. Im anfang war das Wort / vnd das Wort  
 war bey Gott/vnd Gott war das Wort.

Wañ wir aber hören/ das Jesus ein Sun  
 Gottes ist/so sollen wir auff sein Geburt vnd  
 herkommen nichts irrdisch oder sterblichs ge-  
 dencken / sonder die für ein solchen vrsprung  
 halten / durch den der Vatter seinen Sun  
 von aller ewigkeit her geboren hat / welliche  
 ewige Geburt wir mit vnserer vernunft inn  
 kainerlay weisß begriffen / oder vollkommens-  
 lich verstehen mögen / sonder sollen sie nur  
 kräftiglich glauben/vnd mit höchster herr-  
 licher andacht verehren / auch mit hoche-  
 schröcklicher verwunderung dises geheim-  
 nuß halber / mit dem Propheten also sagen :

Esa. 53. Wer kan oder wil sein Geburt aussprechen?

So müssen wir dann Glauben/ der Sun  
 sey sampt dem Vatter einer oder gleicher na-  
 tur/gleicher macht vnd weisheit/ wie das im  
 Nicenischen Symbolo etwas klärlicher be-  
 kenne wirdt. Dann das spricht also: Vnd in  
 Jesum Christum/seinen aingebornen Sun/  
 der auß dem Vatter vor aller Welt geboren/  
 Gott auß Gott / Liecht auß dem Liecht / ein  
 wahrer Got/ auß dem wahren Gott/ geboren/  
 nit gemacht/ ainwesenlich mit dem Vatter/  
 durch



durch den alles erschaffen ist. Auß alle gleich-  
 nussen aber / damit man anzaigen will / was  
 massen vnd gestalt diese ewige geburt beschehe/  
 scheint die der sacht etwas gleichförmiger zu  
 sein / vnd näher hinan zuzurathen / die bey den  
 gedancken vnser herten gesüecht wirt. Der  
 halben auch S. Johannes den Sun Gottes  
 (Verbum) ein Wort nennet. Dañ wie vnser  
 gemüt sonderer massen sich selb versteht / vnd  
 htemit sein selb ein ebenbild formire vnd ma-  
 chet / welches die Theologen (Verbum) ein  
 Wort haissen: Also auch (doch sovil das Göt-  
 lich mit dem Menschlichen verglichen wer-  
 den kan) sag ich / Gott / in dem er sich selb  
 verstehet / zeugt vnd gebirt er das ewig Wort.  
 Ist gleichwol besser vnd auch nützlicher / das  
 man betracht / was vns der Glaub fürhele /  
 vnd darumb mit vngeselschtem herten bes-  
 kenne / Jesus Christus sey wahrer Gott vnd  
 wahrer Mensch / der wol vor aller zeit / als ein  
 Gott von dem Vatter kommen / aber als ein  
 Mensch innerhalb der zeit / auß Maria der  
 Mueter vnd Junckfrawen geboren ist.

1. Ioan. 1. 5. &  
 Ioan. 1.

Vnd wiewol wir zwayerlay seiner Ges-  
 burt erkennen: so glauben wir doch / er sey ein  
 ainiger Sun. Dann er nur ein Person ist /  
 darinnen bayde Göttliche vnd Menschliche  
 E v Natur



Isai. 64.

a Hebr. 2.  
Ioan. 20.b Rom. 8.  
Galath. 4.  
1. Pet. 1.

Rom. 8.

Natur sich zusamen fügen. Vnd belangend sein Göttliche geburt / derselben halber hat er weder Brüder / noch Miterben / weil er ist ein einiger Sun seines Vatters : wir Menschen aber seind ein gedicht vnd werck seiner Hand. Wil man aber sein Menschliche geburt ansehen / so neñet er nit allein vil als seine<sup>a</sup> Brüder / sonder die hat vnd helt er auch für Brüder / damit sie sampt ihme die herligkeit seines Vätterlichen<sup>b</sup> erbs bekommen. Das seind zwar die jenigen / welche Christum den Herren mit Glauben annemen / vnd ihren Glauben / den sie mit dem Mund bekennen / auch mit der that vnd wercken der lieb erzaiigen vnd außthuen. Derothalben er auch von dem Apostel ein Erstgebomer vnder vilen Brüdern genannt wirdt.

### Das vierdt Capitel.

Was es auff ihm hab / das wir Christum vnsern Herren haissen / vnd warumb solches geschehe / auch was wir dara bey lernen vnd thuen sollen.

**E**s seind vil ding / so von vnserm Haysland inn der heiligen Schrifft gemeldet vnd gesagt werden / deren im etlich / wie kundlich vñ wol bewust / nach seiner Gotheit andere aber nach seiner Menschheit gebären : Dann er hat von ainer jeden seiner sonderer Natur



Natur sonderere eigenschafften. Derohalben sagen wir wahr vnd recht / Christus sey Allmechtig Ewig/vnbegreiflich/des alles er von Göttlicher natur hat. Widerumb sagen wir von ihm: Er hab gelidten/sey gestorben vnd erstanden: das gehet die Menschliche natur an/vnd zweyfelt daran niemand. Vber das aber sügen sich recht noch mehr andere ding auf baide seine Naturen/wie allhie im Symbolo/ da wir ihn weiter einen Herren nennē. Derohalben vnd zwar/ da man dise wörtlein (vnsern Herren) auff bayde naturen reden wolt/ so soll er billich vnser Herz genant vnd geprysen werden. Dann wie er mit dem Vatter ein ewiger Gott ist / also ist er aller ding so wol ein HERR / wie der Vatter ist. Vnd wie er sampt dem Vatter nit zwen Götter/sonder baide eben ein Gott seind/also ist er vnd der Vatter auch nit zwen Herren.

Er wirdt aber auch nach seiner Menschshafft/ von wegen viler vrsachen recht vnd billich vnser Herz genant: als erstlich darumb/ das er vnser Erlöser ist / vnd vns von sünden erledigt. Derhalben er billich ist vermöglich/ vnd gewaltsam worden / vnser Herz zu sein/ vnd genant zu werden. Dann also sagt der  
Apostel:



Philip. 2.

Apostel: Er hat sich selb gedemütiget/ vñnd hat gehorsamet biß in den Tod/ aber den Tod des Creuzes: derohalben ihn auch Gott erhöcht/ vñnd im ein Namen geben hat/ der vber alle Namen ist/ damit sich im Namen IESV/ alle knie biegen/ die im Himmel/ die auff Erden/ vñnd vnder der Erd seind/ vñnd auch alle zung bekenn/ daß der Herr Jesus Christus in der herligkait Gott des Vatters sey. So bekennet auch er nach seiner vrsend/ vñnd spricht von ihm selber also: Mir ist aller gewalt geben im Himmel vñnd auff Erden. Darumb wirdt er auch ein Herz gehaißen/ das in einer seiner Person/ bayde Göttliche vñnd Menschliche natur verainigt seind. Dann er von wegen solcher wunderlichen zusammenfügung wol verdienet hat / wiewol er für vns nit gestorben were/ daß er dannoch vber alle ding so beschaffen/ zu einem gemainen Herren gesetzt wurde: fürnemblich aber vñnd sonderlich vber die Glaubigen/ so ihm gehorsamen / vñnd mit allem ihrem vermöglichen fleiß von herzen dienen.

Matth. 28.

Dem allem nach soll ain Pfarrer sein Christglaubig Volck dahin vermanen vñnd bereden/ damit dasselb guet wissen habe vñnd erkenne / es sey billich vñnd recht/ daß wir / die wir



wir seines Namens halber Christen genanne  
 werden/vnd wissen müssen / was grosse guets  
 thaten er vns bewisen/nemblich am allermais  
 sten/das wir durch sein begnadung zu solcher  
 erkantnuß kommen / es sey billich / sag ich/  
 das wir vor anderen leuten vns selb anderst  
 nit als aigne Knecht / vnserm Erlöser vnd  
 Herren Christo ewigklich verbinden vnd heil  
 ligen. Vnd zwar als wir getaufft wurden/  
 haben wir vns sollich vor der Kirchenthür  
 außgethan vnd protestiert. Dann da haben  
 wir vns hören lassen / wir widersagen dem  
 Sathan vnd der Welt/ vnd ergeben vns Je  
 su Christo genzlich. Da wir dann deßmals  
 mit heyliger vnd herrlicher bekantnuß/ vns  
 selb gegen dem Herren versprochen haben/das  
 mit wir inn den Christlichen Kriegshauffen  
 eingeschriben wurden. Ey was straff werden  
 wir dann wol würdig vnd verfallen sein/wan  
 wir nach eingang inn die Kirchen/ nach ers  
 kanntnuß Göttlichen willens vnd sayungen/  
 auch nach eingenommener Sacramentalis  
 scher genad leben vnd halten/wie vnd was  
 vns die Welt vnd der Teufel mit befehl vnd  
 irer sayung einbinden/ als hetten wir vns bey  
 der Tauff von der welt vnd dem bösen feind/  
 vnd aber nit von Christo dem Herren vns  
 ferm

<sup>a</sup>Orig. hom.  
 12. in Num.  
 Ambr. lib. 1.  
 de Sacra. c. 2.



serm Erlöser einschreiben lassen? Aber wer wolt nit von lieb hystig vnd innbrünstig werden/wolt man ansehen / mit was genedigem vnd wolgenaitgem willen ein so grosser Herz gegen vns gesinnet sey? welcher ob wir schon vnder seinem gewalt vnd gepiet seind/vnd er vns darumb als leibaigne Knecht mit seinem Bluet erlöset hat/dannoch liebt er vns so sehr vnd herrlich / das er vns nit Knecht / sonder Freund vnd Brueder nennet. Zwar das ist dann ein gar billliche / vnd vnser erachtens vast die allerhöchste vnd grösste vrsach / darumb wir Christum ewiglich sollen für vnseren Herren erkennen/ halten vnd verehren.

6 Ioan. 15.

### Das fünfft Capitel.

Erklärung des Hauptarticls von der Empfängniß vnd Geburt Christi: Auch was atos wunders dabey zubedencke sey. Wie sich auch der erst vnd ander Adam / die erst vnd ander Eua gegen einander wol vergleichen: vnd wie auch diese Empfängniß vnd Geburt im alten Testament offtermaln angezeit/vnd jetzt von vns recht gebraucht werden soll.

**D**ie Glaubigen können bey dem / was im vorigen Articul ist erkläret worden/ wol abnemen/vnd bestehen / Gott hab vnserm Menschlichen geschlecht ein sondere grosse gnad erzait/das er auß dem schwerert eigenthumb des scharpffen/gewlichen Sathanischen Tyrannens vns errettet vnd ge-  
freyet



freyet hat. Wolten wir aber für augen/vñ zus  
bedencken nemen auß was rath vnd fürnems  
licher vrsach er vns zugefallen sovil thuen  
wollen/ zwar so wurden wir sehen vnd erkens  
nen/das nichts herrlichers vñnd gewaltigers  
sey/dann die Göttliche wolthaten vnd güter/  
die er an vns erzaiet vnd bewisen hat. Deror  
halben soll ein Pfarrer die größe dises Ges  
haimnuß/welches vns die heilig Schrift/ als  
ein fürnembliches Hauptstück vñsers hayls  
vñlmal zubedencken gibet / bey erleuterung  
des dritten Artickels im Symbolo anheben  
anzuzaien/ vnd soll demnach berichten / ges  
melter Artickel hab dise mainung/ wann wir  
sagen/das Jesus Christus/ als vnser ainiger  
Herr vñnd Sun Gottes von vnser wegen  
das Menschlich flaisch in Junckfräwlichem  
leib an sich genömen/das wir hiemit glauben  
vnd bekennen wollen / er sey nit auß Männo  
lichem saamen / wie ander Leut / sonder vber  
alle natürliche weyß vnd ordnung/ auß krafft  
des heiligen Geists empfangen worden / inn  
massen/ das eben dieselb Person Gott blib/  
wie sie dann von ewigkait Gott war / vñnd  
Mensch wurd/der sie vor nit war.

Matth. 16  
Luc. 11

Das aber dise wort also seyen zuuerstehn/  
das wirdt bey der Confession oder Bekann  
nuß



Conc. 2. Cō-  
stantin. in  
Symbolo.

Ioan. 1.

S. Leo Papa  
serm. 1. de  
natiuit. Do-  
mini.

nus des heiligen Constantinopolschen Concili lauterer funden / dann das spricht also : Der (verstehe Christum) vmb vns Menschen vnd vmb vnsers Halls willen von den Himmeln gestigen ist / vnd hat durch den heyligen Geist auß Maria der Junckfrawen flaisch an sich genommen / vnd ist Mensch worden. Das hat vns S. Johannes der Euangelist auch außgelegt / als der auß der brust vnsers Herren vnd Haylands die erkennnus dieses hochwichtigē Mysteri geschöpffet hat. Dañ als er die natur des Göttlichen worts auff solche weiß declareret hat : Im anfang war das Wort / vnd das Wort war bey Gott / vnd Gott war das Wort : das alles hat er zuletzt also beschlossen : Vnnd das Wort ist flaisch worden / vnnd hat bey oder in vns gewohnet. Dann das Wort / welches ein Person ist des Göttlichen wesens / hat die Menschliche natur also an sich genommen / daß sie eben ein Person blib / vnnd gleichwol bayde Göttliche vnd Menschliche natur fasset vnnd begriff. Daher ist kommen / daß dise wunderbarliche zuesamenfügung alle würckung vnd eigenschafft bayder hochgemelter / Göttlicher vnd Menschlicher natur vermag vnd erhelte / vnd also / wie S. Leo der groß vnd fürtrefflich Römisch



misch Bischof gesagt/wird die nidere (Menschliche natur) von der heyligkeit Christi nicht verzeret / vnd die höhere (Göttliche natur) durch annemmung Menschlicher natur nicht geschmälert.

Diweil man aber die erleuterung diser Wort von Christi Menschwerdung nicht verlassen kan / so soll ein Pfarrer dabey anzusetzen und lehren/wann wir sprechen / der Sun Gottes sey durch die krafft des heilige Geists empfangen / das ein solche ainige Person der Göttlichen Dreyfaltigkeit die Gehaimnuß der Menschwerdung allain nicht verricht hat. Dann wiewol der ainig Sun die Menschliche natur hat an sich bracht / dennoch seind alle Personen der Göttlichen Dreyfaltigkeit / als Vatter / Sun / vnd heyliger Geist / dieses Mysteri ursächer gewesen. Dann wir bey der regel des Christlichen Glaubens halten und bleiben müssen / nemlich : Alles was Gott ausser sein inn dem Geschöpf wircet vnd handelt / das ist dreyen Personen gemain / vnd wircet eine nichts ohn die ander / auch eine mehr nicht weder die ander.

Das aber ein Person von der andern herkompt / das kan nicht allen gemain sein. Dann der Sun wirdt allain vom Vatter geboren /

S

so



So gehet der heilig Geist von baldē/dem Vatter vnd dem Sun auß. Was sie aber von sich in euffere ding kommen lassen / das würcken die drey Personen ohn ainichen vnderchied: vnd soll die Menschwerdung des Sohns Gottes vnder dererlay ding gezelt werden. Ob dem aber schon also ist / dannoch pflegt die heilig Schrifft auß denen dingen / die allen disen dreyen Göttlichen personen gemains sein / eines einer / ein anders einer andern vnder den dreyen zuezuaignen/ als nemblich der höchsten Gewalt ober alle ding / schreibt sie dem Vatter zu/ die Weisheit dem Sun/ die Lieb dem heiligen Geist. Vnd weil wir bey disem Mysteri Göttlicher Menschwerdung erkennen / mit was sonderer / vnaußsprechlicher grossen begnadung Gott gegen vns genait sey / vnd die auch bewisen hab/ darumb wirt solches werck der Menschwerdung dem heiligen Geist insonderhait zugeaignet.

In welchem Mysteri befinden vnd vernemen wir / daß etwas ober die natürliche maß vnd ordnung / auch etwas durch natürliche kräfte gemacht vnd außgericht sey. Dann das wir glauben / der Leib Christi sey auß dem ganz rainen Juncckfräwlichen Mueterbluet geformiert vnd gemacht / dabey spüren

✠ Damascē.  
lib. 3. ortho.  
fid. c. 2.

✠ auß dem ganz rainen Juncckfräwlichen Mueterbluet geformiert vnd gemacht / dabey spüren



spüren vnd erkennen wir sein Menschliche natur. Dañ allen Menschen gemain ist. daß ihr leiber auß Mäterlichem bluet formiree vnd gemacht werden. Das vbertrifft aber die natur/vnnd Menschlichen vnsern verstand/ daß so bald die selig Juncckfraw sich auff des Engels wort verließ/darein ergab/vñ sprach: Luc. 12 Siehe ich bin ein Dienerin des Herren / mit geschehe nach deinem wort: Zustundan ist der heiligst Leib formiert/ vnd mit dem selben ein vernünfftige Seel verainigt worden/ vnd ist also bald zur selben stund oder augenblick/ vollkomner Gott vnd Mensch gewesen. Das aber solches ein newes vnd wunderbarliches werck des heyligen Geists sey / das kan niemand zweyflen/ weil nach natürlichem lauff kein leib mit Menschlicher Seel mag gestaltet vnd lebhaft werden / es sey dann vor die bestimpte zeit vnd weil verlossen.

Zu dem aber ist doch zuverwundern / daß so bald die Seel zum leib kommen / alßbald ist auch die Gottheit Christi mit Leib vnd Seel verainigt worden. Derhalben einmal vnd zugleich ist der leib formiret vnd Seelgnossig oder lebendig/ vnd die Gottheit mit Leib vnd Seel verainigt worden/darauß volget/ daß er in einem punct vnd augenblick wahrer Gott



vnd Mensch war / vnd das auch die allerheyligste Junckfraw ein rechte wahre Mueter Gottes vnd Menschens genant wirdt / weil sie in einem demselben augenblick baide Gott vnd Menschen empfangen het. Das ist aber der Junckfrawen von dem Engel verkündet worden / da er saar: *Sihe du wirst empfangen im leib / vnd einen Sun geben / den wirst du Jesum haissen / der wirdt groß sein / vnd ein Sun des allerhöchsten genant werden. Vnd ist wercklich geschehen / das Esaias also hat geweyssagt: Sihe ein Junckfraw wirdt empfangen / vnd ein Sun geben. Das hat auch Elisabeth / als die durch die völle des heiligen Geists die empfängnuß Gottes verstanden het / mit disen worten angezeit: Wa kompt mir das her / spricht sie / daß die Mueter des Herren zu mir kompt?*

Luc. 1.

Isai. 7.

Luc. 1.

Aber wie der Leib Christi auß dem reinesten geblüt der unbesleckten Junckfrawen / ohn ainige zugethane männliche hülff / wie vor gesagt / sonder allain auß krafft des heyligen Geists formiert worden ist / also auch / so bald der Leib empfangen war / hat sein Seel ein grosse völle des Geists Gottes / vnd allen vberfluß seiner gaben vnd gnaden eingenommen. Dann Gott gab ihm den Geist / mit wie andern



andern Leuten / die durch heiligkeit vnd genad geziert werden : nit gab er ihm / sag ich / den Geist mit maas : wie Johannes zeuget : sonder er hat alle genad in sein Seel so vberflüssig außgossen / das wir allesamt seiner volle thailhafftig worden seind : vnd will sich dannoch nit gebüren / das man ihn ein angenommen Sun Gottes nenne / vngeacht / das er den Geist gehabt / dadurch die heilige menschen zu kindern Gottes angenommen werden. Dann dieweil er ist ein natürlicher Sun Gottes / so kan mit nichten vermaint werden / das die genad / vnnnd der nam kindlicher annehmung auff ihn mög gedacht / oder geredt werden.

Ioan. 3.

Ioan. 1.

Das ist was vnser bedunckens / von der wunderlichen empfengnuß Christi vnd der selben Mysteri anzuzaiigen war / vnnnd damit vns ein hailfamer nutz darauff gefolgen mög / darumb sollen die Glaubigen sollich in gueser gedächtnuß halten / vnd vilmal zu gemüt führen / der sey Gott / welcher Menschliches flaisch an sich genommen hat / sey aber der gestalt vnd massen Mensch worden / die wir mit verstand nit begreiffen / vil weniger mit worten außsprechen können. Hab auch leystlich darumb wollen Mensch werden / auf das wir

S iij

Mens



Menschen zu Kindern Gottes von neuem geboren wurden. Da nun die Glaubigen das mit wolbedachtem Herzen betrachten / so sollen sie auch alle gehaimnuß / die in diesem Artickel verleiht vnd begriffen / mit demütigem vnd Glaubigem Herzen fassen / vnd trewlich verehren / dieselben auch nicht fürwitziglich (das ohn gefahr nimmer wol sein kan) außforschen / vnd ihnen nachgräben wollen.

Jeso volget der ander Theil dises Artickels / darinnen wir bekennen / Christus sey geboren auß Maria der Junckfrawen. Vnd sol sich ein Pfarrer beflüssigen / diesen Artickel wol außzulegen / weil die Christen glauben müssen / der Herr IESVS sey nit allein empfangen auß krafft des heyligen Geists / sonder auch geboren auß MARIA der Junckfrawen / vnd in die Welt kommen. Mit was grosser frewd vñ lust diser Artickel vnd Mysteri zubetrachten sey / das lehret vns die stimb des Engels / der die aller seligste Botschafft zu erst in die Welt bracht hat / vñnd darumb sagt: *Sihe / ich verkündige euch grosse frewd / die allem Volck widerfaren wirdt. Das erkennen wir auch leichtlich bey dem Gesang des himlischen Heers / also lautend: Glori sey Gott in der höhe / vnd Frid auf Erden / denen*

Mens

Luc. 2.



Menschen / die eines gueten willens seind.  
 Dazumal hat auch die herrliche verhaiffung/  
 die dem Abraham von Gott beschehen/anges  
 hebt erfüllet zuwerden / wellichem zuegesagt  
 worden: <sup>a</sup> die zeit werde kommen / das in seinem  
 saamen alle Völcker sollen gebenedeyt wer  
 den. Dann Maria hat ihren vrsprung vom  
 Daud her genommen / die wir als ein Muets  
 ter Gottes recht preysen vnd ehren / angeses  
 hen / das sie die Person geboren hat / welche  
 zugleich Gott vnd Mensch war. Aber wie  
 dise Empfengknus alle natürliche maß vnd  
 ordnung weit vbertriffet / also ist auch bey diser  
 Geburt nichts / das nit für hoch vnd Göttlich  
 sey zubewegen / vnd anzusehen.

Ferner wirdt Christus geboren auß einer  
 Mueter / ohne ainliche verletzung derselben  
 Juncckfrawschaft / vnd zwar mag aller dings  
 nichts anders also wunderbarlich weder gesagt /  
 noch erdacht werden. Vnd gleicher massen  
 ist er nachmalen auß dem verschlossenen / vnd  
 wol verpetschirten Grab herfür kommen /  
 vnd zu seinen Jüngern durch <sup>b</sup> verschlossene  
 Thür eingangen: vnd (damit wir bey natür  
 lichen dingen bleiben / die wir in täglicher er  
 fahrung haben) gleichermassen der Sonnen

§ liij. 10 schein

<sup>a</sup> Gene. 22.

Matth. 1.

Matth. 28.

<sup>b</sup> Ioan. 20.  
 Augu. tract.  
 1. 1. in Ioan.  
 Chrysolo. in  
 ser. 84. Gre.  
 homil. 26. in



Euág. Hier.  
contra Hel-  
uid.

schein durch das dick materlich Glas trin-  
get / vnd dennoch dasselb nit bricht / oder mit  
dem wenigsten verlegt / gleicher vnnnd nach  
sonderer massen / sag ich / ist Christus Jesus  
aus Muetter Leib / on ainlichen schaden Mä-  
terlicher Juncckfrawschafft geboren worden.  
Dann wir dieselbige Muetter von wegen ihrer  
unbefleckten / ewigen Juncckfrawschafft mit  
warhait vnd recht loben vnnnd priesen. Wel-  
ches zwar in krafft des heyligen Geists ges-  
chehen ist / der in Empfengnuß vnd Gebure  
des Suns / diser natur bey gewohnet / daß er  
ir die fruchtbarkeit gebe / vnd auch ihr ewige  
Juncckfrawschafft bewaret.

1. Cor. 15.

Nun pflegt der Apostel Jesum Christum  
je zu zeiten den letzten Adam zunennen / vnd  
mit dem ersten Adam zuuergleichen. Dann  
wie in dem ersten Adam alle Menschen ster-  
ben / also werden sie in oder durch den andern  
wider zum leben bracht : vnd wie Adam / die  
natürliche Condition vnnnd eigenschafft bez-  
langend / des Menschlichen geschlechts ein  
Vatter ist : also in vns Christus ein Ursächer  
der gnad vnd Glorj oder Herligkeit. Gleis-  
cher gestalt mögen wir auch die Juncckfraw  
vnd Muetter Gottes mit Eua vergleichen /  
also daß die ander Eua / welche Maria ist /  
mit

¶ Iren. lib. 3.  
c. 33. Fulgen-  
tius in serm.  
de laudibus  
Mariæ. Ber.  
hom. 2. super  
Missus est.



mit der ersten Eua verglichen werde/wie wir  
dann haben angezeit/das der ander Adam/  
nemlich Christus/ mit dem erste Adam vber  
ein kommen. Dann weil Eua der Schlangen  
das gehör gereg vnd glauben geben / hat sie  
die vermaledeyung vnd den Tod auff vnd  
vber das Menschlich Geschlecht gebracht/  
Maria aber / nach dem sie dem Engel zue  
gehört vnd glaubt hat/daher ist auß Göttli-  
cher begnadung gefolget / das die gebenedey-  
ung / vnd das leben dem Menschen zuthail  
wurde. Eue halber werden wir Kinder des  
zorns geboren: von Maria haben wir Jesum  
Christum / durch den wir zu kindern der ge-  
naden wider geboren. Der Eue ist gesagt  
worden: Mit schmerzen wirst du kinder ge-  
berem: Maria aber ist des gesahes vberhebt/  
vnd ledig bliben/als die mit wolbewarter jrer  
Juncckfrewlichen keuscheit/ohn ainichen emp-  
pfindelichen schmerzen/ wie vor gesagt / Jes-  
sum den Sun Gottes geboren hat.

Diweil dann so grosse vnd vil gehaim-  
nussen seind diser wunderlichen empfeng-  
nus/vnd gebure Christi/so war der Göttliche  
Weyßhait vnd fürsehung gemäß/ das diesel-  
big gehaimnus mit vilen vorbilden vnd sprü-  
chen in alten zeiten vor angezeit wurden.

F v

Deres

6 Gene. 3.  
Eccle. 25.c Luc. 1.  
Aug. lib. 3. de  
Symb. ad Ca  
techu. c. 4.

Gen. 3.



Derohalben haben die heylige Doctores wol verstanden / das vil ding daher gehören / die wir hin vnd wider in der heiligen Schrift lesen / vñ fürnemlich aber die Port Sanctuarij, des heiligen ortes oder Tempels / welche <sup>a</sup> Ezechiel hat verschlossen fundē. Item der Stein / so von dem Berg / ohn menschen händ ist abgehawen / wie bey <sup>b</sup> Daniele zu finden: Welcher Stein in einen grossen Berg erwachsen / vnd das ganz Erdrich hat eingeraubt. Darnach <sup>c</sup> Arons Gertlin oder Ruethen / die vnder andern rüthlin der Israeltischen Fürsten allain geblüet hat. Vnd der Busch / den <sup>d</sup> Moyses hat brünnend / vnd dannoch vnuerbrendt gesehen. Der heylig <sup>e</sup> Euangelist Lucas hat die Geburt Christi mit vilen Worten beschriben / vnd ist widerumb vnnoß weittere vermeldung daruon zuthuen / weil dieselbig Histori dem Pfarrer an der hand ist.

Der Pfarrer aber soll fleiß ankören / damit die Mysterien / so vns zu einer vnderweysung geschriben seind / den herrern der Glaubigen wol eingebildet werden / hafften vnd bleiben. Erstlich darumb / damit sie Gott dem Herrn sondern danck sagen / wann sie solcher grossen guetthaten gedacht werden / die ihnen von Gott beschert seind. Zum andern / auff das sie  
ein

<sup>a</sup> Ezech. 44.

<sup>b</sup> Dan. 2.

<sup>c</sup> Num. 17.  
Andreas  
Cretensis in  
salut. Angel.  
Ephrē de lau  
dibus Mariæ  
Bern. vbi su-  
prā.

<sup>d</sup> Exod. 3.

<sup>e</sup> Luc. 2.

Rom. 15.



ein sollich grosses vnd sonderbares Exempel  
 des Herren demütigkeit vor augen hetten/  
 vnd demselben nach lebten. Dann was kan  
 vns nutzlicher/ vnnnd vmb den stolz vnd hochs  
 fart vnserer herzen zudempffen bequemer  
 vnd gelegner sein / dann das wir oft gedens  
 eken: Gott hab sich also gedemütiget/ das er  
 sein herrligkeit dem Menschen zuthail werz  
 den ließ / auch desselben schwachait vnnnd ge  
 brechen an sich neme? Item das Gott mensch  
 worden sey/ vnnnd sein höchste vnbegreyffliche  
 Matestet dem Menschen geb vnnnd darraus  
 chet/ gegen welches willen vnd anplicken die  
 Himmel seulen / wie die Schrifft sagt / erzie  
 tern/ vnnnd sich entsetzen? Das auch der auff <sup>Iob. 26.</sup>  
 Erden geboren wurd / welchen die Engel im  
 Himmel anbetten? Da dann Gott von vns  
 fertwegen sovil thuet/was sollen oder müssen  
 dann wir thuen / damit wir ihme desto baß  
 dienen vnd gehorsamen? Sollen wir auch nit  
 gerne vnd mit frölichem herzen die demütiga  
 kait vnd alle derselben pflicht lieben/ annemo  
 men/verrichten/vnd brauchen?

Dabey wollen doch die Christglaubigen  
 recht ansehen vnd bedencen / was haysame  
 lehr vns Christus bey seiner geburt gab / ehe  
 er noch ainiche stimm von sich gehen ließ: Er  
 wurde



Luc. 2.

wirdt armfelig geboren: er wirdt geboren als ein Pilgram im Wirtshaus: geboren in einer schlechten Krippen: geboren in mitten Winters zeiten: Dann also schreibet S. Lucas: Es hat sich begeben / als sie da waren / daß die tag ihrer geburt erfüllet seind / vnd sie gebar ihren erstgeborenen Sun / vnd wicklet ihn in windlein / vnd legt ihn in ein krippen / dan für ihn kein platz oder rhaum im Wirtshaus war. Kündt auch der Euangelist mit ringern vnd schlechtern Worten die ganze Mayestet vnd herligkeit Himmels vnd der Erden fassen vnd begreiffen? Er meldt zwar nit / das im Wirtshaus kein platz oder stat gewesen sey / sonder daß er daselbst kein platz gefunden oder gehabt / welcher sprach: Der Erdtrayß vnd sein volle ist mein. Dergleichen bezeuget auch ein anderer Euangelist / vnd spricht: In sein eigenthumb ist er kommen / vnd die seinen haben ihn nit angenommen.

Psal. 49.

Ioan. 1.

Wann das ihnen die Glaubigen vor augen gebildet haben / alsdann müssen sie weiter bedencen / Gott hat die ringheit vnd schwachait vnseres flaisches an vnd ober sich nemen wollen / damit er das Menschlich geschlecht zu höchster dignitet vnd würdē brächte vnd einsetet. Dann bey dem ainigen stuck  
kan



kan die höchste würde vnd dignitet des Mens-  
 schen/die ihm auß Göttlicher gnaden widers-  
 faren/genuegsam erkennt werden/das der ein-  
 mensch gewesen / welcher selb ein wahrer voll-  
 komner Gott war. Derohalben wir vns jeso  
 wol rhümen mögen/der Sun Gottes sey von  
 vnserm gebatn/vnd von vnserm fleisch/dessen  
 sich zwar die seligste Englische Geister nit  
 rhümen können. Dann er hat nirgend kein  
 Engel an sich genommen / wie Paulus sagt. Heb. 3.  
 Daneben aber soll verhütet werden / damit  
 sich nit grossen vnserm schaden nit zuetrag/  
 das nach dem Christus im flaisch jeso nit  
 mehr kan geboren werden/mög in vnsern her-  
 zen kein statt finden oder haben / da er nach  
 dem Geist könn geboren werden/wie er dann  
 in der Herberg auch zu seiner Geburt kein  
 ort haben mögen/ vnd das zwar mit grossen  
 schaden der Burger zu Bethlehem. Dann  
 weil er vnserer Seelen hail ganz herziglich  
 suecht/so ist sein höchstes begeren/das er gais-  
 tlicher weis in vns geboren werd. Vnd dem-  
 nach wie er in krafft des heiligen Geists vber  
 alle natürliche weis oder ordnung Mensch  
 worden vnd geboren ist/darzue auch heilig/ja  
 die heiligkait selber war: Also müssen auch  
 wir <sup>a</sup> nit auß dem geblüt / auch nit auß dem a Ioan. 1.  
 willen



6 Gal. 6.  
Rom. 6. 7.

willen des Fleischs / sonder auß **G O T T** gebohren werde / vnd zu dem als ein 6 neue Creatur in newhait des Geists wandlen / auch die heyligkeit / vnd ein auffrichtig Herz halten / vnd bewaren / wie das den Menschen / so auß dem Geist Gottes widerumb geboren / vast wol anstehn wil. Mit der weis werde wir ein Bildnuß vnd Form diser heilige Empfengnuß vñ Geburt des Suns Gottes in vns selbst Bilden / vnd außtrucklich erzalgen / dieweil wir mit kräftigem Herzen / die Empfengnuß vnd Geburt Christi glauben / vnd mit solchem Glauben die weisheit Gottes / so in diesem Gehaimnuß verborgen ligt / mit verwunderung anschawen vnd auch verehren.

1. Cor. 1.

### Das sechst Capitel.

Weitleuffige erleuterung des ganzen Hauptartickels / von dem Leyden / Creutz / Sterben vnd Begrebnuß des Herren / wie solches alles im neuen vnd alten Testament bestätigt wirdt. Item wie groß vnd bitter das inwendig vnd außwendig Leyden Christi gewesen / auch was wir für nutz darauß schöpfen mögen vnd sollen.

**I**n volget im Symbolo: Er hat gelidten vnder Pontio Pilato / ist gecreuziget / gestorben vnd begraben worden. Wie nothwendig aber die erkantnuß dises Artickels sey / vnd wie fleißig ein



ein Pfarrer darob sein vnd halten soll/ damie die Glaubigen zum offtermal des Herren Leiden betrachten/ das lehret der Apostel in dem das er spricht / Er wisse anders nichts/ 1. Cor. 2.  
dann Jesum Christum / vnnnd denselben gecreuzigt. Derhalben soll man allen mögliche fleiß daran legen/damit das Hauptstück zum aller besten erleutert werd/auf das die Glaubigen von wegen betrachtung diser grossen gnaden / die im Leyden Christi beschehen/ bewegt werden / vnnnd mögen alsdann sich zu mehrer verwunderung der Liebe Gottes vnd gute gegen vns mit mehrerm ernst wenden vnd schicken.

Nun helt vns aber der vorderthail dises Artickels sovil zuglauben für (dann von dem andern soll hinnach geredt werden) das wir glauben sollen/ Christus der Herr sey gecreuziget worden / als Pontius Pilatus auß beuelch Kaisers Tyberij das Jüdische Land in seiner verwaltung het. Dann nach dem Christus zuuor gefangen/verspottet / vnd ihm viel leyden auffgethan war/ ist er leiblich an das Creuz geheffret worden. Vnd soll aber daran niemand zweyfflen/das sein Seel / sovil derselben vndern oder rütern thail betrifft / von solchem Creuz vnnnd leyden

leyden



Matth. 26.  
Marc. 14.

leyden nit frey vnd ledig bliben sey. Dann weil er die Menschliche natur warhafftiglich angenommen/so muez bekant werden/das er auch an seiner Seel gar ein schweren grossen schmerzen empfunden hab. Derohalben sagt er selb: Betrübt ist mein Seel bis in den Tod. Dann ob gleichwol sein Menschliche natur mit der Gottheit verainigt worden ist / dennoch hat er derselben zusamenfügung halber das bitter Leyden nichts weniger empfinden müssen / als were solche zusamenfügung niemals beschehen: vrsach: Es bliben in einer Person Jesu Christi die eigenschafft beyder Göttlichen vnd Menschlichen natur/ vnd ist darumb auch in seiner Person schmerzlich vnd sterblich bliben/was schmerzlich vnd sterblich war: hingegē aber/was des schmerzens vnempfindlich vnd auch vnsterblich war/(welches wir der Göttlichen natur zueschreiben) das hat auch sein eigenschafft behalten.

Diweil wir aber sehen / wie fleißig allhie vermerckt vnd bemeldt worden sey/das Jesus Christus der zeit gelidten hab / als Pontius Pilatus das Jüdisch Land regiret/ so soll ein Pfarrer anzeigen/das sey einmal darumb geschehen / weil ein so hohe notwendige sacht als  
lerz



vermenigklich vil kündiger sein mocht/ wann  
ein gewisse zeyt diser sacht vnd Histori beschriben  
wurd: wie auch der Apostel gethan hat.

1. Timoth. 6.

Vnd das geschicht auch darumb/das auß dis  
sen Worten erklärt wurd/das sich die beschehes  
ne weyffagung Christi in erfahrung erfunde.  
Ihn/ den Sun des Menschen / sagt er / wer  
den sie den Handen vberantworten zuuers  
spotten/vnd gaislen/vnd zureuhtigen.

Matth. 20.

Das er aber fürnemlich am Creuz gestor  
ben / das ist auch dem Göttlichen recht vnd  
willen zuezuschreiben/auff das nemblich das  
leben daher entstände/woher der Tod sein vrs  
prung genommen hat. Dann die Schlang/  
welliche die ersten vnser Etern durch den

Gene. 3.

Baum vberwunden/ist von Christo an dem  
Baum oder stammen des Creuzes vberwun  
den worden. Es köndten aber vil vrsachen  
angezeigt werden/ welche die heilige Väter  
etwas weytleuffiger haben außgeföhret/  
damit wir wissen möchten / sich hab wol ge  
bürt vnd sey zimlich gewesen / das vnser Er  
löser sich fürnemlich des Todes am Creuz  
vndersteng vnd annahme. Aber ein Pfarrer  
soll vermanen/es sey hiemit genueg/wann die  
Christen glauben / das der Hayland ihm ein  
solchen Tod hat außgewölet/ der zu erlösung

a Aug. lib. 83.  
quest. q. 25. &  
Epist. 120. ca.  
26. ad Hono-  
ratum. Chry  
sost. homi. 1.  
de cruce &  
latrone. Leo  
ferm. 8 & 19.  
de pas. Da-  
masc. lib. 4.  
orth. fid. c. 12.

G

Mensch



b Sap. 2.

c 1. Cor. 2.

b Deut. 21.  
Gal. 3.

Menschlichen Geschlechts der füglichst vnd tauglichst war / wie dann zwar kein anderer het<sup>b</sup> schändlicher vnd schmähllicher sein mögen. Dann der Tod des Creuzes ist nit als kein bey den<sup>c</sup> Hayden alle zeit für verfluecht / vnd voller schmach vnd schand gehalten worden / sondern auch im Gesäß<sup>b</sup> Moysis wirdt der ein vermaledeyter Mensch gescholten / welcher am Holz oder Creuz hanget.

Es soll auch der Pfarrer die Histori dieses Artickels von dem Leyden Christi nit vnderlassen oder vergessen / die zum aller fleissigsten von den heiligen Euangelisten ist außgefüret worden / damit die Glaubigen zum wenigsten die fürnehmste Stuck dieses Mysteri / so etwas notwendiger scheinen / die warhait vnser Glaubens damit zustercken / wol wissen vnd in gueter erkantnuß haben. Dann auff diesem Artickel steht die Christliche Religion vnd Glauben / als auff einem Grundtvest / vnd da dasselb wol gelegt ist / so stehets mit allen andern recht vnd wol. Vnd ist etwas / das vnser verstand schwerlich begreiffet / zwar so soll die gehaimnuß des Creuzes für das aller schwerest geacht werden : vnd mag kaum von vns verstanden werden / daß vnser hayl an dem Creuz / vnd an dem / so daran geschlagen war / stehen



stehen vnd hangen soll. Aber in demselben/  
wie der Apostel anzeigt / mögen wir vns der  
grossen fürsichung Gottes wol verwundern.  
Dan weil die Welt durch ire weyßheit / Gott  
in seiner weyßheit nit erkannt: so hat Gott  
dem Herren wolgefallen / durch die Thorheit  
der Predig. von dem Reich / seine Glaubige  
selig zumachen.

Derohalben kein wunder ist / daß die Pros  
pheten vor Christi ankunfft / vnd die Apostel  
nach seinem Tod vnd Vrsünd / so sehr bemü  
het waren / damit sie das Volck dahin bereda  
ten / Christus were der Welt Hayland / vnd  
sie vnder den gewalt des gecreuzigten / vnd  
desselben gehorsam brächten. Vnd demnach  
der Menschlichen Natur nichts so frembd  
vnd wunderlich war / als die Gehatmnuß des  
Creuzes / so hat Gott der Herr alsbald nach  
dem ersten fall nimmer gefeyret vnd abge  
lassen / jetzt mit figuren vnd vorbilden / jetzt  
mit Propheceyen / den Tod seines Sins zu  
verkündigen / Vnd damit wir von den Figus  
ren ein klaine meldung thuen / so steht die erst  
Figur auff <sup>a</sup> Abel / der auß neyd seines Brue  
ders vmbkam. Darnach auff dem opffer <sup>b</sup> I  
saacs. Ferrer auff dem <sup>c</sup> Lemblein / welches die  
Juden / da sie auß Egypten zogen / haben auß

G ij geopfa

1. Cor. 13.

a Gene. 4.

b Gene. 22.

c Exod. 12.



d Num. 21.  
Ioan. 3.

geopffert. Item auff der d Schlangen Schlange  
gen / die Moyses inn der wüsten hat auffges  
richtet. Solche Figuren all haben auff das  
leyden vnd sterben Christi vnsers Herren ge  
wissen vnd gedeutet. Belangend die Prophe  
ten/wievil derselben gewesen / die vom leyden  
Christi geweyssaget haben / das ist zwar vil  
kündiger / dann daß es von nöten sey / weittes  
ren bericht diß orts dauon zuthuen. Aber vor

e Psal. 21. 26.  
30. 40. 54. &c

f Isai. 50. 53.

g S. Hieron.  
Epist. 103. ad  
Paulinum.

andern Propheten (daß wir den e David jeso  
bleiben lassen / der alle die fürnembste Myste  
ria vnserer erlösung in sein Psalmen gefasset  
hat) so ist / f Esate Prophecey also lauter vnd  
klar / daß man recht sagen möcht / g er hab die  
sach vil mehr / als die jeso schon geschehen /  
aufgelegt / dann auff dieselb / als die noch  
künfftig were / geweyssaget.

Der Pfarrer soll weitter lehren von dem  
Tod vnd begräbnuß Christi / vnd dabey an  
zaigen / es sey zuglauben / daß Jesus Christus /  
nach dem er gecreuziget war / sey warhafftig  
gestorben vnd begraben worden. Vnd würde  
zwar deren ein jedes insonderhait nit ohn vrs  
sach den Christen zuglauben für gehalten /  
weil leut vorhanden gewesen / die verlaugnet  
haben / das Christus am Creuz gestorben sey.  
Derhalben die Apostel billich für guet ange  
sehen /



sehen/das derselb irthumb durch disen Artt-  
cul widerfochten wurd/vnd wirdt vns in kat-  
nen weg vergundt/ an gemeltem disem Artt-  
cul zuzweyssen. Dañ alle Euangelisten kom-  
men in dem vbereins/das Jesus seinen Geist  
auffgeben hab.

Matth. 27.  
Marc. 15.  
Luc. 23.  
Ioan. 19.

Ferren weil Christus ein wahrer volkoma-  
ner Mensch war/ so hat er auch warlich sters-  
ben mögē. Nun stirbt aber ein Mensch/ wann  
sich Leib vnd Seel schaidet. Derhalben wann  
wir sagen/ Jesus sey gestorben/ so zaißen wir  
hiemit an/sein/ des Herren Seel sey von dem  
Leib gethailt worden. Dennoch geben wir  
nit zu / das die Gotthait von dem Leib abge-  
söndert gewesen / ja das mehr ist / so glauben  
wir/ vnd bekennen vestiglich / als sein Seel  
vom Leib geschaiden war / das dazumal die  
a Gotthait mit bayden / dem Leib im Grab/  
vnd mit der Seel in die Höll allzeit verainigt  
bliben sey. Es zimet sich aber wol/das d' Sun  
Gottes sturb / damit er<sup>b</sup> durch seinen Tod/  
den ihenen zerstört/ welcher des Tods gewalt  
vnd mache het/nemblich den Teufel/vnd das  
er die erlediget / so auß forcht des Tods ihe  
ganz lebenslang als Knecht dem schweren als  
genthumb vnderworffen waren. Das ist aber  
an Christo dem Herren etwas sonders gewes

a Damasceni  
li. 3. orth. fid.  
cap. 27.

b Heb. 2



sen/das er dazumal gestorben / als er hat sterben wollen/vnd nit durch frembden angelegten gewalt / sonder freywilligklich gestorben ist.

Er hat aber nit allain den Tod / sonder auch das ort vnd die zeit / darinnen er sturb / ihme selb nach wolgefallen gesetzt. Dann Esaias schreibt also : Er ist auffgeopffert worden/dann ers also gewollt hat. Vnd das hat auch der Herr von ihm selb / vor seinem Leiden mit disen worten angezeit: Ich leg meine Seel von mir / auff das ich dieselb wider zu mir nemme : niemand benimpt mir die / sonder ich leg dieselb von mir. Ich hab gewalt dieselb abzulegen/vnd hab gewalt / das ich sie widerumb an mich nemme. Aber betreffend die zeit vnd ort / als Herodes dem Herren nach dem leben stellet / da sprach der Herr : Sagt dem Fuchs / schaw/ich werff die Teufel auß / vnd mach heut vnd morgen gesund / vnd am dritten Tag werde ich ein end nemen. Doch mues ich heut vnd morgen / vnd den folgenden tag wandlen. Dañ es thuet nit / das der Prophet auffer Hierusalem umbkomme. Derohalben hat er / Christus / nichts vngern oder getrungen gethan / sonder sich selbst willigklich geopffert / gieng auch seinen Feinden entge

Esa. 53.

Ioan. 10.

Luc. 13.



entgegen/vnd sagt: Ich bins. Vnd hat frey Ioan. 18.  
vngezwungen alle marter gelidten / die man  
im grausamlich vnd vnbillich hat angethan.

Vnd zwar nichts ist/das vnser hertz kräftiger  
bewögen mag / dann da wir die peen/  
vnd alle des Herren Leyden bedencfen. Dañ  
wann einer von vnserwegen alle schmerzen  
erlidt/ nit die er selb willigklich vber sich nemt/  
sonder die er nit möchte vmbgehen / das wurd  
den wir nit für ein grosse wolthat achten. A  
ber wann er allain von vnserwegen sich in  
ein Tod begeb/dem er wol weichen möchte / so  
were das zwar so ein grosse wolthat/ das nies  
mand/wie danckbar der sein könt/dasselb we  
der vergelten / noch auch genuessam dafür  
dancken möchte. Dabey wir die grosse fürs  
treffliche lieb Jesu Christi / vnd auch sein  
Göttlichen vnd vnbegreiflichen verdienst/  
den er an vns gewendet/wol spüren mögen.

Das wir aber bekennen / er sey begraben  
worden/das wirdt nit gehalten/oder genom  
men für ein Thail dises Artickels/daran bes  
nebē dem/so jeko ist von des Herren Tod vers  
meldet worden/ein newe difficultet stüend/  
oder das schwerlich zuuerstehen were. Dann  
da wir glauben/das Christus gestorben sey/

G iij so



so können wir leichtlich vberredt werden / er  
 sey auch Begraben worden. Aber nichts we-  
 niger hat man das von der Begräbnuß hins-  
 zue gesetzt / als erstlich daruñ / damit man we-  
 niger zweyfflete an seinem Tod / weil aller-  
 ding wol glaublich ist / daß einer gestorben sey /  
 so ferz wir wissen / oder weisen kündē / daß sein  
 Cörper begrabē ist. Zum andern / damit auch  
 das wunderwerck seiner Bistende / desto baß  
 erleutert vñ kündlicher wurde. Wir glauben  
 aber nit allain / das der leib Christi begraben  
 sey / sonder es wirdt mit disen Worten fürnemo-  
 lich zuglauben fürgehalten / daß Gott sey be-  
 graben wordē / wie wir auß der Regel Catho-  
 lischen Glaubens auch warhafftiglich ver-  
 stendigt werdē / vñ sagen / Gott sey gestorben /  
 vñ auß einer Junckfrawen geboren. Dann  
 dieweil die Gottheit nitmer von dem Leib / so  
 in das Grab gelegt war / abgfündert worden  
 ist / darumb bekennen wir recht / Gott sey be-  
 graben gewesen. Was gestalt aber / vñ wo er  
 sey begraben worden / da werden sich die Pfars-  
 rer mit dem genügen lassen / was die heiligen  
 Euangelisten hievon verzeichnet haben.

Zway ding aber seind allhie fürnemblich  
 zumercken / als eins / daß der leib Christi im  
 Grab das wenigst nit verwesen sey: dauö hat  
 der

Matth. 27.  
 Marc. 15.  
 Lucae 25.  
 Ioan. 19.



Der Prophet also geweyssaget: Du wirst nit  
 zuegeben/das dein Heiliger die verwesung sey Pfal. 15.  
 Actor. 21  
 he. Das ander ist/welches alle stück dises Ar-  
 tickels antrifft/ als nemlich/das die Begräb-  
 nuß auch das Leyden vnd sterben/ Jesu Chris-  
 sto nach seiner Menschait / vnd nit nach sets-  
 ner Gotthait widerfaren sey/vnd zuegeschriben  
 werde. Dann leyden vnd sterben berüre  
 nur die Menschliche natur. Dannoeh ist das  
 alles auch Gott zuegeaignet/weil es/wie laus-  
 ter vnd klar/von der Person/die zugleich vol-  
 komner Gott vnd volkomner Mensch gewes-  
 sen/ recht geredt wirdt. Nach dem aber solli-  
 ches verstanden ist / soll ein Pfarrer von dem  
 Leyden vnd sterben Christi das ihenig noch  
 weiter auflegen / dabey die Glaubigen / die  
 groß vnd hochwichtigkait dises Geheimnuß  
 zum wenigsten etwas betrachten / wo sie das  
 nit ganz begreiffen mögen.

Vnd soll zwar demnach erstlich bedacht  
 werden / wer doch der sey / welcher das alles  
 hat gelidten: vnd freylich mögen wir dessel-  
 ben wörden weder mit worten aussprechen/  
 noch in vnsern verstand fassen. S. Johannes Ioan. 6.  
 spricht: Er sey Verbum/ das Wort/welches  
 bey Gott war. Der Apostel beschreibet in mit Heb. 1.  
 Herlichen worten / auff dise weis: Er sey  
 G v nemba



nemblich den / welchen Gott gesetzt hat zu einem Erben aller ding / durch den er auch die Welt beschaffen / der ein glantz ist seiner Glorri / vnd ein ganz gleiches Ebenbild seines wesens oder Substanz: tregt alle ding mit dem wort seiner krafft / vnd hat gemacht die raintzung vnserer sünd / vnd sitzt jeso zu der Rechten der Matestet in der Höhe. Vnd das wirs mit einem wort sagen / so leydet allhie Jesus Christus Gott vnd Mensch: Es leydet der Schöpffer für die ihenigen / die er beschaffen hat: Es leydet der Herr für seine Knecht: Es leidet der / durch welchen die Engel / die Menschen / die Himmel / die Element gemacht seind:

a Rom. 11.

Der / sag ich /<sup>a</sup> in welchem / durch welchen / vnd auß welchem alle ding seind. Darumb kain wunder ist / nach dem er durch souil peen vnd marter bewögt worden / das auch in zeit desselben seines Leydens / der ganz bau diser Welt sich darab entsetzet vnd geschüttet hab.

Matth. 27.

Luc. 23.

Dann wie die Schrifft sagt: Das Erdreich hat sich bey seinem Leyden erbidmet / die Felsen seind gespalten / auch seind Finsternus gangen vber das ganz Erdreich / vnd ist die Sonn verdunckelt worden. Haben sich dann die stumenden Creaturen / vnd was sonst vnempfindlich ist / ab dem Leyden ihres Schöpfers



fers betrübt/ so haben die Glaubigen wol zu bedencken/ wie sie/ als die dises Bawes lebendige stain seind/ ihren schmerzen mit wainen bezeugen vnd weisen sollen.

Nun sollen aber auch die vrsachen dises Leidens angezaigt werden/ damit etwas kün diger werd/ wie groß vñ kräftig die lieb Gottes gegen vns sey. Wann dann einer fraget/ auß was vrsach der Sun Gottes solchs bitter Leyden vber sich genommen hab/ der wirt befinden/ daß beneben dem schandfleckten/ den wir von den ersten Eltern auf vns erben/ das die sürnembst vrsach sey/ nemblich die sünd vnd laster/ welche die Menschen von anfang der Welt/ biß an den heutigen tag begangen haben/ vñnd noch hinnach biß zu endschafft der Welt begehen werden. Dann das hat der Sun Gottes vnser Hayland in seinem Leyden vnd sterben vorgehabt vñnd angesehen/ das er aller welt sünd vñnd schuld abbezalet/ vñnd die außlöschet/ dem Vatter für dieselben vberflüssig vñnd gehauffter weiß genueg thet. Es gehört auch daher vmb die sach desto statlicher fürzubringen / daß Christus nit allain für die Sünder gelidten hat/ sonder auch eben dieselben seind aller peen vñnd marter / die er hat erlidten / vrsacher vñnd thäter gewesen/

dauon



Hebr. 12.

dauon der Apostel vns vermanet/ vnd an die Hebreer also schreibt: Gedencft an den/ der ein solchs widersprechen von den sündern wider sich erlidten hat/ daß ihz von herren nit müd vnd machloß werdet.

a Heb. 6.

Vnd ist zuerachten/ daß die alle an des Herren Leyden vnd sterben schuldig seyen/ welche zu mehmalen in sünd fallen. Dann weil vnser sünd Christum den Herren bewoßget vnd verursacht haben/ sich des Leydens seines Creuzes zu vnderwinden/ so ist dem freylich also/ daß die so in schand vnd lastern stecken/ <sup>a</sup> widerumb ihnen selb den Sun Gottes creuzigen/ vnd ihn zu spott legen. Vnd ist zwar solliches laster/ vns vmb so vil schwerer auffzumessen weder den Juden/ weil die/ wie der Apostel zeugt/ <sup>b</sup> da sie vmb die sacht gewußt/ den Herren der Glori nimmer gecreuzigt hetten: Wir sprechen aber/ daß wir Christum kennen/ vnd dannoch <sup>c</sup> verlaugnen wir seiner mit dem werck/ vnd thuen gleich/ als legten wir gewaltige hand an ihn.

b 1. Cor. 2.

c Tit. 1.

Nun gibt aber die heilig Schrift zeugnuß/ Christus der Herz sey zugleich von dem Vatter/ vnd auch von ihm selb in den Tod vberantwortet worden. Dañ Gott der Vatter spricht bey Esata also: Vmb meines Volcks

Esa. 53.

19455



Volcks laster willen hab ich ihn geschlagen.  
 Vnd wenig dauor sagt der Prophet/ als er  
 den Herren voller mafen vnd wunden im  
 Geist Gottes ersah: Wir haben alle sambe  
 getrret/wie die Schaf/ ein jeder hat sich in sei-  
 nem weg geföret: aber der Herr / hat alle vns-  
 ser missethaten auf in gelegt. Von dem Sun  
 aber steht geschriben: Wo er seine Seel für  
 die Sünd wirdt ablegen so wirdt er ein lango  
 wirigen Naamen sehen. Das hat aber der A-  
 postel etwas stattlicher vermeldet/ ob er gleich-  
 wol ein anders anzuzaiigen vorhabens war/  
 als nemblich was grosses wir vns gegen der  
 grundlosen barmhertzigkeit vnd güte Got-  
 tes haben zusersehen. Dann er spricht: Der  
 seinem aignen Sun nit verschonet / sonder  
 für vns alle sampt vberantwortet hat: wie  
 solt er dann vns auch nit alle ding mit ihm  
 geschenckt haben?

Ibidem.

Esa. 53.

Rom. 8.

Demnach volget/ das ein Pfarrer soll an-  
 zaiigen/wie bitter vnd schmerzlich das Leiden  
 Christi gewest sey. Wiewol da wir gedencke/  
 das des Herren schweiß worden wie Bluetz-  
 tropffen / so auff die Erd flossen / als er das  
 ansehend Leyden vnd Marter nur mit ges-  
 dancken ansah vnd kostet/ dabey wirdt ein jes-  
 der leichtlich vernemmen / sein / des Herren  
 schmerz

Luc. 22.



Schmerzen hab nit grösser sein können. Das ist ihm der gedanck des künfftigen seines Leydens also bitter gewest / wie sein Bluetiger Schwantz anzeigt vnd außweiset / was wol man sagen oder gedencke von selb seinem empfindlichen Leyden? Aber doch ist wissentlich vnd wol bekant / Christus der Herr sey dazumal mit vbergrossen Schmerzen an beyden Seel vnd Leib vmbgeben worden.

Vnd erstlich ist zwar kein thail an seinem Leib gewesen / welcher nit grosse vnd schwere peyn vnd leyden empfunden het. Dann auch seine Hand vnd Fuß an das Creuz genagelt / das Haupt mit Dornen gestochen / vnd mit dem Rohz geschlage / sein angesicht mit speye verunrainet / vnd mit backenstrachen geblewet / vnd sein ganzer Leib mit gaislen zerissen worden ist. Zu dem haben sich vil Leut allerlay stands vnd wesens gesamblet wider den Herren vnd wider seinen Gesalbten. Dann die Heyden vnd Juden haben zu des Herren leyden gerathen / seind desselben vrsacher vnd thäter gewest: Judas verrieth ihn: Petrus verlaugnet ihn: alle andere verliessen ihn. Vnd da wissen wir nit / ob wir mehr sein bitter leyden / oder die schmach vnd den spott / oder aber die beyde zugleich / wie er die am  
Creuz

Pfalm. 2.

Matth. 26.

Marc. 14.

Luc. 22.

Ioan. 18.

& 19.



Creuz gelidten hat/klagen vnd bewainen sol-  
 len. Vnd freylich mocht kein schandlicher/  
 oder auch kein bitterer Tod erdacht werden/  
 den man allain den aller schändlichsten Leuten/  
 vnd die es am aller gröbsten verschuldt ha-  
 ben/pflegt anzuthun: vnd hat ihm auch sein  
 langsames sterben/den schmerzen vnd die  
 marter grösser vnd bitterer gemacht. Es hat  
 auch die art vnd Complexion des leibs Chris-  
 ti Jesu ihm sein schwere marter gemehret.  
 Dann da derselb sein Leib auß krafft des heyl-  
 ligen Geists geformiret war/so ist er volkome-  
 ner vñ zarter gewesen/weder anderer leut lei-  
 ber sein mögen / darumb er auch vmb vil em-  
 pfindlicher war / vnd alle die Marter mit  
 mehrerem schmerzen erlidten hat.

Sovil aber die inwendige Marter seines  
 herzes betrifft/da kan niemand zweyfle/ daß  
 daß dieselb inn Christo vber die massen groß  
 gewest sey. Dañ alle Heilige/wie grosse plag  
 vnd Leyden sie vberstanden / haben dannoch  
 an irer Seelen ein sonderm trost von Gott ge-  
 habt/dardurch sie also seind erquicket wordē/  
 daß sie die grosse marter williglich vnd wol  
 vertragen mögen: ja das mehr ist / so haben  
 irer vil bey ihrem schmerzen ein sondere herzo-  
 liche frewd empfunden. Dann also spricht der  
 Apostel:

Apostel:



- Col.1. Apostel: Nun frew ich mich in meinem Leyden/das ich leyde für euch/vnd erstatt an meinem fleisch/was noch manglet an trübsal in Christo für seinen Leib/welcher ist die Kirch.
- 3.Cor.7. Vnd anderstwo: Ich bin erfüllet mit trost: ich bin voller freuden/inn all vnser trübsal. Aber Christus der Herz hat den Kelch seines bitteren leydens/welchen er getruncken/mit keiner süßigkeit oder trost vermischet vnd gemessiget. Dañ er sein angenommene Menschliche natur alle marter hat leyden lassen/nit anderst/dann als were er ein purer Mensch/vnd nit auch Gott gewest.
- Matth.26.
- Matth.27.

Demnach vnd ober das/soll ein Pfarrer fleißigklich anzeigen/was nuhes vnd frommen wir auß des Herren leyden eingenommen haben. So ist vns dann des Herren leyden ein Erlösung von sünden gewest. Dann wie S.

Apoca.1. Johannes sagt: Er hat vns geliebt vnd vns von vnsern sündē gewaschen in seinem bluet.

Coloff.2. So spricht der Apostel: Er hat euch sampt im lebendig gemacht/vnd hat vns geschenckt alle sünd/vnd außgetilget die Handschrifft/so wider vns war/welche durch saking entstuend vnd vns entgegen war/vnd hat sie auß dem mittel gethan/vnd an das Creuz gehefft. Darnach hat er vns auß der Tyranney

des



Des Sathans errettet: dann der Herr spricht Ioan. 12.  
 selb: Jesso geht das Gericht vber die Welt:  
 jetzt wirdt der Fürst diser Welt außgestossen  
 werden. Vnd wann ich von der Erden erhö-  
 het werde / so wil ich alle ding zu mir ziehen.  
 Auch hat er die peen oder straff <sup>a</sup> bezalet / des  
 ren wir von wegen vnserer Sünd verfallen a Isa. 53.  
 waren. Zu dem weil Gott dem Herren kein  
 angenehmers vnd wolgefelligers Opffer  
 möcht fürgebracht werden / so hat er / Christus  
 vns hiemit bey seinem Vatter <sup>b</sup> widerumb b Rom. 5.  
2. Cor. 5.  
 zu hulden bracht / vnd demselben vns zufriden  
 gestellt. Letztlich nach dem er die Sünd hingen-  
 nommen / hat er auch vns den weg vnd ein-  
 gang zum Himmel eröffnet / der sonst durch  
 die Erbsünd des Menschlichen Geschlechts  
 versperret war. Vnd souil hat der Apostel  
 mit disen Worten anzaigen wollen: Wir ha- Hebr. 10.  
 ben hoffnung zu dem eingang in das haylig /  
 durch das bluet Christi. Des haben wir auch  
 ein Figur vnd Vorbild im alten Testament:  
 dann die jenigen / welchen verbotten war / vor Num. 35.  
 des hohen Priesters absterben in ihz Vatter-  
 land wider zukören / zangen an vnd bedeuten /  
 daß kainer / wie gerecht vnd hailig von leben Iren. lib. 5. ca.  
31. Tertul. l.  
4. cont. Mar-  
cionem.  
Orig. in cap.  
5. ad Rom.  
 er sein mocht / in das himelische Vatterland  
 fundt eingehen / ehe der hoch vnd ewig Prie-  
 ster ge-

H

ster ge-



ster gestorben war. Da er aber gestorben / als bald ist denen der Himmel auffgestanden / welche durch die Sacrament geseubert / auch mit Glauben / Hoffnung vnd Lieb begabt / vnd sich seines Leydens thailhafftig machten.

Aber der Pfarzer soll das Volck berichte / das wir alle dise grosse vnd Göttliche vorgemelte begnadigungen auß des Herren leyden gehabt / als erstlich ein ganze vollkommene bezahlung vnd gnuegthueung / die von Jesu Christo vnserer Sünd halber Gott dem Vatter ganz wunderlich beschehen ist. Dann das werth / so er für vns bezalet / ist nit allain vnserer verschuldung gleich gewesen / sonder hat die auch weye vbertroffen. Ferzer war das Gott auch gar ein wolgefelligs opffer / dann als im der Sun am stammen des Creuzes das selb verrichtet / hat er damit den zorn vnd vngnad des Vatters aller ding weg genommen.

Ephes. 5. Vnd auff die weiß redet der Apostel vnd spricht: Christus hat vns geliebt / vnd sich selbs dargeben für vns zu einem Fridopffer vnd Sündopffer / Gott zu einem süßen geruch. Weiter gehet dahin auch die Erlösung /

1. Pet. 1. dauon der Apostelfürst also sagt: Ihr seyt nit mit vergenglichem Silber oder Gold erlöset von ewrem losen wandel der Väterliche sündungen /



hungē/sonder mit dem thewren bluet Christi/  
als eines vnschuldigen vnbesleckten Lambs.  
So lehret auch der Apostel/Christus hab vns  
erlöset von der vermaledeyung des Gesetzes/  
vnd sey für vns worden ein vermaledeyung.

Gal. 3.

Aber beneben disen grossen wolthaten/hab  
ben wir auch das am aller maisten bekommen/  
das wir bey diesem ainigen Leyden Christi ein  
liechten schönen Spiegel aller tugent haben/  
Dann das weist vnd füret vns dermassen  
auff Gedult/Demütigkeit/fürtrefflich Lieb/  
Danffemütigkeit/ Gehorsam/ vnd grosse bes  
ständigkeit vnsers herzen/nit allain vmb der  
Geächtigkeit willen schmerzen zutragen/  
sonder auch in den Tod zugehen. In massen  
wir mit warhait wol sagen mögen: vnser  
Hailand hab alle seine Lehr/die vnser leben  
betrifft/vnd er die ganze zeit seines Prediga  
ambts vns gegeben/den ainigen tag seines  
Leydens an jm selb exempelweiß außgetruckt  
vnd bestätigt. Also vil sey von dem hailssa  
men Leyden vnd Sterben Christi des Herren  
in kürz gesagt: Wolte Gott aber/das wir dis  
se Geheimnussen stäts beherrigten/vnd zus  
gleich mit dem Herren lerneten leyden/ster  
ben/vnd begraben zuwerden/damit wir also  
nach hingeworffenem allem Laas vñ sünd/mit  
H ij sampt



sampt jm zu einem newen leben erstehen/ vnd  
 leßlich einmal durch sein genad vnnnd barm-  
 herzigkait/ auch seines Himmelreichs würdig  
 sein/ vnd thailhafftig werden mögen.

### Das sibent Capitel.

Wie Christus zu der Höll gefaren/ vnnnd von dreyerley  
 vnderchiedlichen Höllischen wohnungen/ auch wie er  
 Christus / am dritten tag/ nach der Schrift auffers-  
 tanden/ vnd wie notwendig vnd nutzlich vns dise des Her-  
 ren Vrsünd gewesen sey/ dabey wir auch ein Geistliche  
 Vrsünd lernen.

**E**s ist vil daran gelegen / daß man wiß-  
 se/ wie herlich die Begräbnuß vnseres  
 Herren Jesu Christi gewest sey / das  
 non nechst hievor meldung beschehen ist. Es  
 wirdt aber dem Christglaubigen Volck mehr  
 nutzen/ das es den herlichen Triumph erkenn-  
 ne / welchen Christus mit erlegung vnnnd be-  
 raubung der Höllischen port oder sitz wider  
 den geschlagenen Teufel gehalten hat. Das  
 von vnd auch zugleich von der Vrsünd jeso  
 gehandelt werde soll/ laut des folgenden Ar-  
 tickels: Er ist abgestigen zu der Höll/  
 am dritten tag widerumb auffers-  
 tanden von den Todten. Vnd ob schon von  
 der Vrsünd für ihren thail insonderhait ge-  
 redt werden möcht: jedoch halten wirs mit  
 den



den heiligen Vätern vnd seind der wolmein-  
nüg/das die mit der abfart zu der Höll gleich  
verricht werden. Derhalben vns für den ersten  
thail zuglauben fürgehalten wirdt / das des  
Herrn Seel nach seinem Tod zu der Höll  
abgestigen / vnd daselbst so lang bliben sey/  
wie lang sein Leib im Grab gelegen ist. Hies  
mit bekennen wir auch / das eben dieselb Pers-  
son Christi ein mal vnd zugleich in der Höll  
gewesen / vnd im Grab gelegen sey. Vnd soll  
sich deshalben niemand verwundern / anges-  
sehen (wie zu mehr malen vor gesagt) ob schon  
die Seel Christi von ihrem Leib gewichen / so  
sey dennoch die <sup>a</sup> Gottheit nitmer weder vom  
Leib / noch von Seel geschaiden worden.

<sup>a</sup> Damasce.  
libro 3. orth.  
fid. c. 27.

Dieweil aber zu mehrer erleuterung dises  
Artickels vast dienlich sein möcht / wann ein  
Pfarrer vor zuvernehmen geb / was dis orts  
bey der Höll zuuerstehen sey / darumb muesz  
er berichten vnd anzeigen / das allhie die Höll  
nit für das Grab zunehmen sey / wie etliche  
vnuerstendiglich / ja auch vnchristlich das  
vermainen haben. Dann wir inn dem vorlgen  
Artickel bericht worden seind / Christus der  
Herr sey begraben worden / vnd war aller ding  
Pain vrsach vorhanden / darumb die heylige  
Apostel inn diser Regel des Glaubens eben  
H iij dasselb



dasselb mit andern / vnd zwar duncklern wort  
ten / hetten widerumb setzen / vndd meermal  
melden wollen. Die Höll aber bedeut vns alls  
hie ein wohnung im abgrundt / darinnen die  
Seelen verhalten vndd eingesperrt werden /  
welche die himlisch frewd nit erkoffen haben.  
Vnd also hat die heilig Schrifft diß wörtlin  
an vilen orten gebraucht: Dann wie wir bey  
dem Apostel lesen: Im Namen Jesu biegen  
sich alle Knie / die im Himmel / auff Erden /  
vnd vnder der Erden seind. So sagt auch S.  
Peter in der Apostel Geschicht / Christus der  
Herr sey aufferwecket worden / vnd hab auff  
gelöst die schmerzen der Höll.

Nun seind aber die Höllische wonungen  
nit ainerlay. Dann erstlich ist inn der Höll  
gar ein erschrockliche / vnd ganz dunckele ge-  
fengknus / darinnen die verdampften Seelen  
zugleich vnd sampt den vnrauen Gaistern /  
mit dem ewigen / \* vnerlöschlichen Feuer ge-  
quelet werden. Vnd wirdt dasselbig ort <sup>a</sup> Ge-  
henna, <sup>b</sup> abyssus & <sup>c</sup> infernus, ein Höllisch  
feyr / abgrundt / vnd eigentlich ein Höll ge-  
nannt. Zum andern auch ein <sup>d</sup> Fegfeyr / dar-  
innen die Seelen der frommen / bis zu bestim-  
ter zeit gepetniget vnd hie mit geseubert wer-  
den / ehe daß sie in das ewige Vatterland ein-  
gehen

Philip. 2.

Acor. 2.

\* Matth. 25.

\* Matt. 5. 10.

18. &amp; Luc. 12.

Marc. 9.

6 Apo. 9. 20.

e Num. 16.

Deut. 32.

Luc. 16.

Apoca. 20.

d Cypr. li. 4.

epi. 2. Aug. in

Psal. 37. &amp; li.

21. de ciuita.

Dei, cap. 24.



gehen mögē/da hinein<sup>e</sup> nichts vnraims kommen mag. Vnd von diser lehr vnd warhait/die nach erleuterung der heyligen<sup>f</sup> Concilien mit der heiligen<sup>g</sup> Schrifft/vnd Apostolischer tradition/oder langem herkommen bestätigt worden ist/soll ein Pfarrer desto fleissiger vnd öffter predigen vnd handlen / weil wir in ein solche zeit gerathen sein / zū welcher die Leut kain gesunde lehr vertragen mögen. Letzlich ist noch ein dritte Wohnung vorhanden / darinnen die Seelen der Heyligen vor Christi des Herren ankunfft eingezogen worden/ das selbst sie auch / ohn ainigen ihren empfindlichen schmerzen in rhue fassen / vnd sich mit der tröstlichen hoffnung ihrer Erlösung auffenthielten.

Nun hat Christus der Herr / als er zu der Höllen abfür/dise der Heyligen Seelen<sup>b</sup> erlediget / die des Haylands in der<sup>a</sup> Schoß Abbrahe gewartetē. Vnd soll aber nit vermaint werden/ er sey also zu der Höll abgestigē/das allein sein krafft vnd macht/vnd nit auch sein Deel dahin komen sey : sonder man muez alle ding glauben/das die Deel selb wercklich/vnd gegenwärtigklich zu der Höll abgefahren sey / dauon David ganz kräftigklich also zeuget:

<sup>b</sup> Du wirst mein Seel in der Höll nit stecken lassen.

Greg. 4. dial. c. 39. Ifid. li. 1. de offici. Eccl. ca. 18.

<sup>e</sup> Apoc. 21.

<sup>f</sup> Florentinū

& Trident.

sess. 25. & sess.

si. 6. can. 30.

<sup>g</sup> Matt. 5. 12.

1. Cor. 3. Phi-

lip. 2. 1. Ioā. 5.

Apoc. 5.

2. Macha. 12.

Malach. 3.

Tob. 4. Eccl.

7. 17. 38.

1. Reg. 31.

2. Reg. 1.

<sup>b</sup> Hier. in ca.

4. ad Ephe. &

in c. 13. O seg.

Basil. in psal.

48. Ignat. ad

Trallianos.

<sup>a</sup> Luc. 16.

<sup>b</sup> Psalm. 151



Aug. epi. 99.  
Euodiu &  
57. ad Dar-  
danum.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

Iren. li. 5. c. 31.

lassen. Aber ob gleich wol Christus zu der  
Höll gestigen / so ist dannoch seiner grossen  
macht hiemit nichts genommen / auch ist der  
glanz seiner heyligkeit darumb nichts bemas-  
ckelt worden / weil vil mehr mit diser abfart  
alles für warhafftig / ganz lauter erwisen  
worden ist / was von seiner heyligkeit war ge-  
schriben / vnd daß er auch ein Sun Gottes wes-  
re / wie er vns vormals mit souil wunderzai-  
chen selb zuerkennen geben hat.

Solches aber ist leichtlich zuuerstehen / so  
ferz wir die vrsachen / warumb Christus vnd  
die andern Menschen an die ort kommen seind /  
gegen einander absehen / vnd vergleichen.  
Dann alle die andern seind als gefangne hino-  
under gestigen / aber er / der Herz / war in set-  
nem absteigen / vnder den gestorbenen frey vñ  
sighaffe / die Teufel in die flucht zuschlagen /  
von denen die Alten irer schuld halber gefan-  
gen vnd verstrickt waren. Zu dem seind alle  
andere / so hinunder fueren / eins thail mit bit-  
terer straff gequelet wordē / des andern thails  
aber / ob sie schon des entpfündlichen schmerz-  
gens oberhebt waren / dannoch seind sie des  
Göttlichen anschawens beraubt bliben / vnd  
von wegen verlangens nach der verhoffens-  
lichen seligkeit vnd Glori nit ohn sorg vnd  
schmerz

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.

6 Psal. 87.



Schmerken auffgehalten worden. Aber Christus der Herr ist hinunder gestigen/nit das er daselbst etwas leyden solt / sonder das er die heiligen vnd gerechten Menschen auß ihrer erbärmlichen vnd verdriesslichen Gefangen- nuss erlediget / vnd denselben den nutz seines Leydens mitthaillet. Das er dann zu der Höll ist abgefaren / deshalben ist sein grosse würde vnd krafft aller dings nit geschmäleret worden.

Nach beschehener diser Erleuterung / soll ferrier angezaigt werden / Christus der Herr sey darumb zur Höllen hinab gestigen / das er den Teufeln iren Raub entneme / vnd die heylige Vätter / auch andere Gottsfromme leut auß der gefangen- nuss erlediget / vnd mit sich gen Himmel füret. Welches auch von ihm ganz wunderlich / vnd mit grosser seiner herligkeit beschehen ist. Dann sein Antlitz hat die gefangnen / wie ein helles Licht als bald bescheinet / vnd ihre Seelen mit merck- licher grosser frewd vnd frolockung ergeset vnd erfüllet / denen er auch die hochgewünschte Seligkeit gegeben / welche die anschawung Gottes mitbringt / vnd hiemit wahr gemacht / was er dem Schächer mit disen Worten ver- hieß: Heut wirstu mit mir sein im Paradenß.

Dise aber der fromen erledigung / hat Dseas

Luc. 23.

Ose. 13.

H o lang



Zach. 9.

Coloff. 2.

Acto. 4.

Luc. 16.

lang darvor also verkündiget: O Tod ich wil dir dein Tod sein: O Höll ich wil dir dein biß sein. Das hat auch Zacharias der Prophet anzeigen wollen / da er sagt: Du hast durch das Bluet deines Bunds aufgelassen deine gefangene auß der Grueben / da kein wasser innen ist. Gleich sovil hat auch leslich der Apostel mit disen worten außgetruckt: Er hat außgezogen das Fürstenthumb / vnd die gewaltigen / vnd hinüber gefüret sicherlich / vnd sie offentlich überwunden in jm selv.

Aber damit wir diß Geheimnuß / vnd des selben mainung vnd krafft etwas besser verstehn / so müssen wir offte gedenccken / daß nit als laín die frommen Leut / so nach des Herren ankunfft geboren / sonder auch die ihenigen / so jm nach Adam vorgangen / oder die biß zu end der Welt noch kommen werden / durch den verdienst seines Leidens allesampt<sup>a</sup> selig worden seind. Derohalben ist die Himelport vor seinem Tod vnd Vrstend nimmer ainigem Menschen auffgestanden / sonder die Seelen der frommen / so auß disem leben verschiden / wurden eintrweder in die<sup>b</sup> Schoß Abrahe getragen / oder aber durch daß Fegfewr gerainiget / das auch jeso denen widerferet / die ihrer sünd halber noch etwas zusäubern vnd zubezalen haben.

Das



Das ist auch ein vrsach/darumb Christus  
 der Herr zu der Höllen abgefahren ist/damit  
 er daselbst auch wie sonst im Himmell vnd auff  
 Erden/seine krafft vnd macht erzaiget/vnnd  
 einmal wahr machet / daß sich in seinem Na-  
 men alle knie biegen solten / die im Himmell/  
 auff Erden vnd vnder der Erden seind. Vnd  
 wer wolt sich allhie nit verwundern / vnnd  
 ganz entsetzen ab der grossen gütigkeit Got-  
 tes / die er dem Menschlichen Geschlecht bes-  
 weiset? der nit allain für vns den sehr bitteren  
 Tod sterben/ sonder auch in den tieffen Erds-  
 grundt absteigen wöllen / damit er seine liebe  
 Seelen darauß erledigte/ vnnd zu der Seligo-  
 keit brächte.

Volget demnach der ander thail dieses Ar-  
 tickels/vō Christi Vrstand/ in welches erklä-  
 rung/wie vast sich ein Pfarrer bemühen soll/  
 das weisen dise des Apostels wort: Sey inge-  
 denck/ daß der Herr Jesus Christus von den  
 Todten wider erstanden ist. Dann was all-  
 hie er dem Timotheo beflucht/das ist zweifels  
 ohn hiemit andern Seelsorgern auch befol-  
 hen. Das ist aber dieses Artickels mainung:  
 Nach dem Christus der Herr am Frentag  
 vmb die neündte stund des tags seinen Geist  
 am Creuz auffgeben / vnd denselben tag zu-  
 abent

Phil. 2.

2. Timoth. 2.



Ioan. 19.  
Marth. 28.

4 Marc. 7.  
Luc. 24.  
Ioan. 20.

2. Cor. 13.

abent von seinen Jüngern begraben worden/  
die auß vergünnug vnnnd verwillung Pilati  
des Landpflegers den Leib des Herren von  
dem Creuz genommen / vnnnd in einen Gar-  
ten/so nahend dabey / in ein neues Grab ge-  
legt haben/ so ist den dritten tag / nach seinem  
Tod/das ist den Sontag/sein Seel mit ihrem  
Leib<sup>a</sup> in aller frü widerumb verainigt wor-  
den/vnd ist also der Herr/der die drey tag tod  
gewesen/widerumb zu seinem leben/dauon er  
abgestorben war/ kommen vnd auffgestandē.

Man muesß aber die vrsend nit allain das  
hln verstehen/als daß Christus von den Tode-  
ten dardurch erweckt sey/ welches auch vilen  
andern widerfahren/sonder das er /Christus/  
in aigner seiner krafft/vnnnd macht wider sey  
erstanden/ welches im sonderlich gebürt/vnd  
aigentlich zuegehört. Dann die Natur nit  
erleyden kan/ist auch kainem Menschen ver-  
gundt worden / daß er ihm selb aigner krafft  
vom Tod widerumb zum lebē helffen köndt.  
Das hat aber Gott seinem grossen gewalt  
allain vorhalten/dessen wir auß disen worten  
verständiget werden/damit d' Apostel spricht:  
Ob er schon auß schwachete gecreuziget wor-  
den ist/so lebt er dannoch auß krafft Gottes/  
welche krafft weder vom Leib Christi im  
Grab/



Grab/noch von seiner Seel/als die zur Höl-  
 len gefaren/niemals ist gethailt/oder ges-  
 nommen worden. Vnd war dieselb Göttlich  
 krafft dazumal eins thails im Leib/auff daß  
 der selb sampt seiner Seel/widerumb dadurch  
 verainiget wurd/war auch eins thails in der  
 Seel/auff daß sie widerumb möcht zum Leib  
 dadurch vnd damit kommen/vnd er auch als  
 mit aigner krafft widerumb lebendig werdē/  
 vñ von den Todten wider aufferstehen. Das  
 hat aber Daud/der des Geists Gottes voll  
 war/mit disen worten geweyssaget: Sein  
 Rechte vnd sein heyliger Arm haben gehol-  
 fen nach seinem willen. Das hat nachmalen  
 der Herr mit seinem Göttlichen Mund also  
 bestätiget/da er sagt: Ich lege mein Seel  
 von mir/auff daß ich sie wider nemme: Vnd  
 ich hab macht sie zulegen/vnd wider zunem-  
 men. Auch sprach er zu den Juden vmb dise  
 warhait zuebekräftigen: Löset disen Tempel  
 auff/so wil ich ihn in dreyen tagen widerumb  
 auffrichten. Welliches ob sie gleich wol von  
 dem herrlichen wolerbawten statnen Tem-  
 pel verstuenden/das hat er dannoch/wie die  
 Schrifft eben daselbst erleutert/von dem Tes-  
 pel seines Leibs geredt vnd verstanden. Wies-  
 wol wir aber in der heyligen Schrifft biswets-  
 len les

Psal. 97. A.

Ioan. 10.

Ioan. 2.



a Rom. 8.  
Act. 2. & 3.

len lesen / Christus der Herr sey von seinem  
Vatter <sup>a</sup> erwecket worden / so gehet das dan  
noch / vnd wirdt auf Christum gerechnet nach  
seiner Menschait / wie dann auch hingegen  
die jenigen spräch auff sein Gotthait deuten /  
damit angezeigt wirt / daß er in aigner krafft  
wider erstanden sey.

b Coloff. 1.

c Apoc. 1. 5.

d 1. Cor. 15.

COL. 1. 18.

Das hat aber Christo auch fürnehmlich  
also gebürt / das er vor allen andern mit diser  
Göttlichen genadenreichen Vrstand begabe  
wurd. Dann er inn der Schrifft der <sup>b</sup> Erstgebo-  
rne auß den Todten / vnd der <sup>c</sup> Erstgebore-  
ne der Todten genant wirdt: Vnd wie bey  
dem Apostel zusehen: <sup>d</sup> Christus ist auffers-  
standen von den Todten / vnd der Erstling  
worden vnder den Todten die da schlaffen.  
Sintemal durch einen Menschen der Tod /  
vnd durch einen Menschen die aufferstehung  
der Todten herkompt. Vnd gleich wie sie in  
Adam alle sterben / also werden sie in Christo  
alle widerumb lebendig gemacht werde: Ein  
jeder aber inn seiner ordnung / der Erstling  
Christus / darnach die Christum angehören.  
Welche wort auff die vollkommne letzte Vr-  
stend zudeuten seind / dardurch wir zu dem  
vnsterblichen leben / mit auffgehabten allen  
Todsnothen erwecket werden. Vnd disfalls  
hat



hat Christus der Herr den vorgang. Dann  
 wolten wir reden von der Vrstend / das ist /  
 von der widerkunfft zum Leben / dauon man  
 wider sterben mueß / so seind vor Christo zwar  
 vil andere von Todten erwecket / die dannoch  
 alle der gestalt widerumb lebendig worden /  
 daß sie noch einmal sterben müesten. Aber  
 Christus der Herr ist dermassen wider auff  
 erstanden / hat auch den Tod also vnder sich  
 gebracht vnnnd vndertrucket / daß er ferrer nit  
 mehr sterben kan / welches zwar hiemit ganz  
 außtruckenlich bezeugt wirdt / da S. Paulus Rom. 6.  
 sagt: Christus der von den Todten ist erwe-  
 cket / stirbt hinfüran nit / der Tod wirdt vber  
 ihn weitter nit herrschen.

Was aber in disem Artikel hinzue gesehe  
 ist: Am dritten tag ist er wider auferstanden:  
 daß sol ein Pfarrer auslegen / damit die Glau-  
 bigen nit vermainen / der Herr sey drey ganz  
 zer tag lang im Grab gelegen: sonder daß er  
 ein ganzen natürlichen Tag von vier vnd  
 zwainzig stunden / vnd ein thail des vorigen /  
 auch ein thail des nachfolgenden tags im  
 Grab gelegen ist / vnnnd wirdt demnach mit  
 warhait gesagt / er sey drey tag im Grab geles  
 gen / vnd am dritten tag von den Todten ers  
 standen. Dann vmb seine Gotheit zuweisen /  
 hat



hat er sein Verstände bis zum end der Welt  
 nit auffschieben wollen. Widerumb auff das  
 wir glaubten/er were warhafftig ein Mensch  
 vnd auch warhafftiglich gestorben/ darumb  
 ist er nit alsbald nach seinem Tod/sonder am  
 dritten tag wider lebendig worden/vnnd war  
 genueg an solcher weill / seinen wahren Tod  
 damit anzuzaiagen.

Die Väter des ersten Constantinopolis  
 schen Concilij haben zu diesem Artickel noch  
 hinzue gesetzt: Er sey am dritten tag auffe-  
 standen / secundum Scripturas, nach laut  
 vnd inhalt der Schrifft. Welches zwar die  
 jekgenannten Väter von den Aposteln ge-  
 nommen/ vnd darumb in diese Glaubform ge-  
 bracht vnd gesetzt haben/weill der Apostel das  
 gehaimnuß der Vistend Christi für hochnot-  
 wendig mit diesen worten hat angelehret vnd  
 gesagt: Ist Christus nit auffestanden / so  
 ist vnser Predig vergeblich / so ist auch ewer  
 Glaub vergeblich: vnd ist Christus nit auff-  
 erstanden/ so ist ewer Glaub falsch: dann ihr  
 seyt noch in ewren sünden. Derhalben hat S.  
 Augustinus / als er sich ab dem Glauben die-  
 ses Artickels vast verwundert / also geschriben:  
 Es ist kein groß ding / das man glaubt/  
 Christus sey gestorben / dann das glauben  
 auch

1. Cor. 15.

Aug. in Psal.  
 320.



auch die Handen/die Juden / vnd alle Gottes  
 losen: Es glaube meniglich/das er gestorben  
 sey: aber der Christlich Glaub ist vnd vermag  
 sovil/ das Christus sey wider auffstanden:  
 Das halten wir für groß / das wir glauben/  
 er sey wider auffstanden. Daher ist kotten  
 das der Herr zuvilmalen von seiner Vrstand Marc. 16.  
 geredt/vñ hat schier niemals mit seinen Jün 17. & 20.  
 gern von seinem Leyden sprach gehalten/das  
 er nit sein Vrstand auch darneben bemeldet.  
 Derohalben als er gesagt hat: Der Sun des Luc. 12.  
 Menschen wirdt vberantwortet werden den  
 Handen/vnd wirdt verspottet vnd gegaislet/  
 vnd verspeneet werden/vnnd nach dem sie ihn  
 gegaislet haben / werden sie ihn tödten: Zu  
 lest setzt er hinzue: Vnd am dritten tag wirdt  
 er wider auffstehen. Als auch die Juden an  
 ihn begerten / das er doch seine lehr etwa mit  
 einem Zaitchen oder wunderwerck beweisen Luc. 11.  
 wolt/ darauff hat er geantwortet: Es soll ih Matth. 12.  
 nen kein ander zaitchen gegeben werden/dann  
 das zaitchen des Propheten Jone. Dann wie  
 Jonas in dem bauch des Walfischs drey tag Ionæ 2.  
 vnd drey nacht gewesen/also/sagt er / soll vnd  
 wirdt der Sun des Menschen in dem herzen  
 der Erden drey tag vnd drey nacht ligen.

Damit wir aber den sinn vnd verstand dis

**I** ses



ses Artickels/auch desselben krafft etwas bes-  
 sers ersehen/ so sollen wir dreyen dingen nach-  
 forschen/ vnd dieselben wol erkennen: Als erst-  
 lich/ warumb es von nöten/ daß Christus hab-  
 ersehen müssen: Darnach wahn die Br-  
 stende endlich gehe: Vnd was wir dabey für  
 nutz empfangen haben. Das erst belangend/  
 war von nöten/ daß Christus aufferstuende/  
 damit die Gerechtigkeit Gottes kundtbar  
 wurde/dem vast wol anstehend/ Christum zu  
 erhöhen/ der / gehorsam halber / die er seinem  
 Vatter laystet/ vertruckt gewesen/ vnd aller-  
 lay schmach hat tragen müssen. Die vrsach  
 gabe der Apostel/ als er zu den Philippern sag-  
 get: Er hat sich selb ernidiget / vnd ist gehor-  
 sam worden bis zum Tod/nemlich zum Tod  
 des Creuzes: Darumb hat ihn auch Gott er-  
 höcht. Weiter war auch darumb von nöten/  
 daß Christus wider aufferstuend/damit vnser  
 Glaub bestätiiget wurde / ohn den die Ge-  
 rechtigkeit der Menschen nit bestehen möcht.  
 Dann es muess ein grosses warzaitchen sein/  
 daß Christus ein Jun Gottes gewesen / weil  
 er durch aigne seine krafft von den Todten  
 erstanden ist. Zu dem auch / daß vnser hoff-  
 nung ihren auffenthalt vnd stewart hette. Vrs-  
 sach/ ist Christus aufferstande/so bawen wir  
 auff

Phil. 2.



auff ein gewisse hoffnung/ daß wir auch auff  
 erstehen werden / weil die glider notwendig  
 klich ihrem haupt volgen vnd nachschlahen.  
 Dann also schleußt der Apostel / da er an die  
 Corinthen vnd Theffaloniker schreibt / vnd ist  
 auch von Petro dem Apostelfürsten also ge-  
 sagt worden: Gebenedeyt sey Gott vnd Vatter  
 vnsers Herren Jesu Christi / der vns nach sei-  
 ner grossen Barmhertzigkeit hat wider gebor-  
 ren in ein lebendige hoffnung / durch die Ver-  
 stende Jesu Christi von den Todten zu einem  
 vnuerwesentlichen Erbthail. Letztlich soll an-  
 gelehrt werden / die Verstend des Herren sey  
 auch darumb von nöten gewesen / damit daß  
 Gehaimnuß vnsers hayls vnd erlösung ver-  
 richt vnd vollkommen wurd. Dann vrsach:  
 Christus hat vns mit seinem Tod von Sün-  
 den erledigt: Aber durch sein Verstend hat er  
 vns die sürnembliche güter / welche wir durch  
 die Sünd verloren / widerumb erstattet vnd  
 zuwegen bracht. Derhalben sagt der Apostel:  
 Christus ist vberantwortet worden vmb vn-  
 serer Sünden willen / vnd widerumb auff-  
 standen vmb vnser Rechtfertigung willen.  
 Damit dann an dem Hayl Menschlichen  
 Geschlechts nichts abgieng / so hat er so wol  
 müssen aufferstehen / als sterben.

1. Cor. 15.  
 1. Theff. 4.  
 1. Pet. 1.

Rom. 4.

Onsd

J h

Auß



Auß dem aber was biß daher vermeldet worden/können wir abnehmen/was grossen nutz den Glaubigen durch die virstend Christi des Herren widerfahren sey. Dann bey dieser Virstend erkennen wir / daß Gott sey vnsterblich/voller Glori/vn Sighafft vber Tod vnd Teufel/ welches wir von Christo Jesu vnzweyfellich sollen vnd müssen glauben vnd bekennen. Ferzer hat die Virstend Christi auch vns ein Virstend vnser leibs erworben vnd bescheret/einmal darumb/dann sie desselben Mysteri/vn vnserer ganz wunderlichen Virstend/ die fürnembste vrsach gewesen ist. Zum andern mal / daß wir nach des Herren Exempel allesam auch auferstehen müssen.

1. Cor. 15.

Dann die leibliche Virstend belangend/so redt der Apostel dauon also: Durch den Menschen kombt der Tod/vnd durch den Menschen kompt die Virstend der Todten. Dann alles was Gott in dem Mysteri vnserer Erlösung gehandelt/ darzue hat er die Menschheit Christi als ein Werkzeug gebrauchet. Derhalben dann seine des Herren Virstend/ ein sonders Instrument vnd Werkzeug gewesen / vnser Virstend damit zuverschaffen. Vnd sie mag wol ein Exemplar oder Ebenbild darumb genant werden / weil die Virstend



stend Christi des Herren/vnder allen die fürs  
 nemeste ist zuachten/vnd wie der Leib Christi  
 durch die Wirstend zu der vnsterblichen Glori  
 gebracht worden: also werden auch vnser  
 Leiber/die vormalß schwach vnd sterblich was  
 ren/vns mit Glori vnd vnsterblichkeit geziert  
 widergeben werden. Dann der Apostel sagt:  
 Wir erwarten des Haylands vnser Herren  
 Jesu Christi/welcher den Leib vnserer demü  
 tigkeit wider zu seiner gestalt bringen wirdt/  
 daß er gleichförmig werde dem Leib seiner  
 Klarheit. Vnd das kan man auch von der  
 Seel sagen/die in sünden gestorben ist. Vnd  
 was massen die Wirstend Christi auch dersel  
 ben für ein ebenbild sey vnd geb/das zeigt der  
 Apostel mit diesen Worten auch an: Wie Chris  
 tus ist auffgestanden von den Todten durch  
 die Herrlichkeit des Vatters/also sollen auch  
 wir in einem neuen leben wandlen: Dann so  
 wir ihm seind eingepflanzet durch die gleich  
 nuß des Todes/so sollen wir auch billich ein  
 gepflanzet werden durch die gleichnuß der  
 aufferstehung. Vnd wenig darnach spricht  
 er: Wir wissen/das Christus von den Tod  
 ten erweckt/hinfüran nit stirbt/vnd der Tod  
 hinfüran vber ihn nit mehr herrschen wirdt:  
 Dann daß er ist der Sünden gestorben/das

Phil. 3.

Rom. 6.

I iij      ist



Ist er ainmal gestorben: das er aber lebt / das lebt er Gott: also solt ihr auch mainen / vnd darfür halten / das jr der Sünd gestorben seyt / vnd Gott lebet in Christo Jesu.

Derohalben haben wir bey der Brüstend Christi zweyerley Exempel zusuechen vnd zunemen: Eins ist / das wir nach abgewaschenen sündflecken ein ander neues leben angreiffen / darinnen ein auffrichtiger sitlicher wandel / vnschuld / hailigkeit / messigkeit / gerechtigkeit / guetwilligkeit vnd demütigkeit erschein vnd leuchte. Das ander ist / das wir bey solchem angehebttem Christlichem leben verharlich bleiben / vnd mit hülff Gottes von dem weg der Gerechtigkeit / den wir ein mal eingangen seind / nimmer abtreten. Es sagt aber der Apostel nit allain / das die Brüstend Christi zu einem exempel vnserer Brüstend fürgehalten werd / sonder das vns auch dieselb zu vnserer Brüstend kräftig macht / vnd den Geist gebe / durch welchen wir inn Hailigkeit vnd Gerechtigkeit verharzen / vnd die Gebott Gottes halten. Dann wie wir bey seinem Tod nit allain ein Exempel nemen / den Sünden abzusterben / sonder auch krafft darauß schöpffen / durch die wir den Sünden absterben mögen. Also gibt vns sei-

nel

Rom. 6.



ne/des Herren / Vrsend krafft vnnnd macht /  
die Gerechtigkeit zuerlangē / damit wir nachs  
malen Gott frumblich vnnnd hailigklich dies  
nen / vnnnd in einem newen leben wandlen / zu  
dem wir auffstanden seind. Dann das hat  
der Herr fürnemblich / vnd zum aller maifesten  
durch sein herrliche Vrsend außgericht / das  
mit wir / die wir vormals den Sünden vnnnd  
der Welt / sampt jm abgestorben waren / auch  
mit sampt ihm zu einem newen leben vnnnd  
wandel auffstueden.

Bev was zaichen aber dise Vrsend abzu  
nehmen vnd zuerkennen sen / das lehret vns  
der Apostel: dann er spricht: Seyt jr mit Chris  
sto auffstanden / so suechet was oben ist / da  
Christus ist / sitend an der Gerechten Gots  
tes. Damit zaigt er lauter an / daß die wars  
hafftig mit Christo erstanden seind / welche  
begeren das Leben / Ehr / Khue vnnnd Reichs  
thumb fürnemblich des orts zusuechen vnd zus  
haben / da Christus ist. Wann er aber hinzue  
setz: Suecht was oben ist / vnd nit was auff  
Erden ist: da gibt er / der Apostel / ein ander  
merkzaichen / dabey wir erkennen / ob wir rechte  
mit Christo auffstanden seind. Dann wie  
der Geschmack ein anzaigung ist / wie es omb  
die Gesundthait des Leibs steht / also auch /

Coloss. 3.

Philip. 4.

J iij wann



wann alles was wahr ist/alles was fromb ist/  
alles was züchtig/alles was gerecht ist/ alles  
was hailig ist/einem wolschmecket / vnd ihne  
nach frewdigen/lustigen/Himlischen dingen  
verlanget/ vnd auch dieselben bey seinem in-  
nigen herzen mit lust empfindet/ das kan ein  
groß warzeichen sein / das wer also gesinnet  
ist/der sey mit sampt Christo zu einem neuen  
Geistlichen leben auffstanden.

### Das acht Capitel.

Wie man verstehen soll Christi Auffart vnd Sitz an der  
Gerechten Gottes : warumb er auch gen Himmel ges-  
faren / vnd was gnaden wir dardurch erlangen.

**I**Esu volget ein ander Hauptstück vns-  
ers Christlichen Glaubens / darinnen  
wir sagen vnd bekennen: Er ist auff-  
gestigen gen Himmel / da sizet er zu  
der gerechten Gottes des allmechti-  
gen Vatters. Vnd zwar David der Pros-  
phet/als er in dem Geist Gottes/dessen er vol  
war / dise selige vnnnd herrliche / des Herren  
Auffart beschawet / da vermanet er menig-  
lich/den selben Triumph mit höchster frewd  
vnnnd frolockung zubegehen / vnnnd sagt also:  
Frolocket mit händen alle Haiden/vnd suchet  
ket

Psal. 46.



ket Gott mit frölichem schall / Gott ist auff  
 gefaren mit juchen. Dabey ein Pfarrer ver  
 stehen wirdt / diß Geheimnuß von der Auff  
 fart Christi / sey alles besten fleiß außzulegen /  
 vnd das er auch mit ernst daran sein müeß  
 vnd dahin reden / damit die Glaubigen daß  
 selb nit allain mit Glauben vnd von herten  
 annehmen / sonder auch so vil dem möglich /  
 durch Göttliche hilff / mit der that vnd wana  
 del jres lebens außweisen vnd erzaiigen. Was  
 dann die Auslegung dises sechsten Artickels  
 betriffe / darinn fürnemlich von disem Göt  
 lichen Geheimnuß gehandelt wirdt / die soll  
 bey desselben ersten thail angehebt / vnd was  
 der vermög / auch sein mainung sey / eröffnet /  
 vnd lauter angezaigt werden.

So müssen dann die Christen von Christo  
 Jesu auch vngeweyßlet glauben / daß er nach  
 beschehener vnd verrihter vnsern wunderli  
 chen Erlösung / nach seiner Menschlichen  
 natur mit Leib vnd Seel gen Himmel auff  
 gefaren sey. Dann nach seiner Gottheit ist er  
 zu aller zeit im Himmel gewest / der auch durch  
 dieselb Gottheit alle ort erfüllet. Es soll aber  
 angezaigt werden / er sey in aigner / vnd nit  
 in frembder krafft hinauff genommen worden /  
 wie etwa <sup>a</sup> Helias / der inn einem Fewrigen  
 J v wagen <sup>a 4.Reg.3.</sup>



6 Dan. 14.  
6 Acto. 8.

wagen gen Himmel fuer: oder aber wie der Prophet Abacuek/ oder Philippus der Diacon/die in Göttlicher krafft durch den lufft gefüeret wurden/vnd grosse lange stück wegs durchzogen haben. Christus aber ist nit allein als ein Gott inn krafft seiner allmechtigen Gottheit gen Himmel auffgestigen / sonder auch als ein Mensch. Dann ob das schon durch natürliche krafft nit hat sein mögen/ dannoch vermocht die krafft/damit die Seel Christi begabt war / dem leib nach wolgefalsen bemögen. Des Herzen leib aber/ der nun schon die Herligkait erobert hat/ volget gerne vnd leichtlich dem gebiet vnd bewögunng seiner Seel. Vnd mit der weise glauben wir/ daß Christus nach bander seiner Gottheit vnd Menschait inn aigner krafft sey auffgestigen.

Der ander thail des Artickels sagt: Da sihet er zu der gerechten des Vatters. Dabey ein Tropus/das ist ein verenderung der wort verstanden wirdt/ die in Göttlicher Schrift vil vnd gemain ist/als wann wir den menschlichen affect vnd glidmassen nach vnserer verständnuß brauchen/ vnd Gott zueschreiben. Dann weil Gott ein Geist ist / so mag man auff ihn/oder in jm nichts leiblichs demcken.



eken. Diessel wir aber vermalnen vnd dars  
 für halten dem sey man grössere ehz zubeweis  
 sen schuldig/welcher in Menschlichen sachen  
 zu der rechten gesetzt wirdt: so mag das auch  
 zu Göttlichen himlischen sachen gezogen wer  
 den / damit die Herrligkeit Christi anzuzals  
 gen / die er als ein Mensch vor allen andern  
 erobert hat. Vnd demnach bekennen wir / er  
 sitze zu der Rechten des Vatters. Das sit  
 zen aber bedeut diß orts kein leibliche geberde  
 oder sitz/sonder ein stäte Possesß vnd hab/eines  
 höchsten Königlichten gewalts vnd Herrlig  
 keit / die Christus vom Vatter empfangen  
 hat. Davon redt der Apostel also: Er/Gott Ephes. 1.  
 der Vatter / hat ihn von den Todten auffers  
 wecket / vnd gesetzt zu seiner rechten in den  
 Himlischen/ober alle Fürstenthumb/gewalt/  
 macht/Herrschaft/vnd vber alle Namen die  
 man nennen mag / nit allain in diser Welt/  
 sonder auch in der künfftigen / vnd hat alle  
 ding vnd seine füß geworffen. Dise wort zals  
 gen lauter an/ daß ein solche Glori dem Her  
 ren eigentlich vñ sonderlich gebür/ die kainer  
 andern Creatnr gebüren mag. Derohalben Heb. 1.  
 spricht der Apostel an einem andern ort: Wel  
 chem auß den Engeln hat er jemals gesagt/  
 Setze dich zu meiner Rechten?

Was



A.ctor. 1.

Was aber der Artikel weiter an Sinn  
 vnd verstand vermag/ das soll ein Pfarrer etz  
 was weitleuffigers außföhren/vnd der Hysto-  
 ri von des Herren Auffart nachgehen/ die  
 S. Lucas der Euangelist in der Apostel Ges-  
 schicht/ mit wunderlicher ordnung beschriben  
 hat/ in welcher auslegung fürnehmlich zu  
 mercken ist/ daß alle andere Mysteria auff die  
 Auffart sehen vnd gehen/ als zu ihrem zil vnd  
 end/ vnd werde darinnen die volkommenheit  
 aller ding geschlossen vnd gefasset. Dann wie  
 alle Geheimnuß vnserer Religion/ von des  
 Herren Menschwerdung/ ihren anheb vnd  
 eingang haben/ also erracht sein Pilgersart/  
 mit vnd durch die Auffart ihr endschafft.  
 Ferrer die andere stuck des Symboli/ welche  
 Christum den Herren angehen/ zeigen an  
 sein grosse demütigkeit vñ verachtung. Dañ  
 nichts verworffners oder verächelichers er-  
 dacht werden mag/ weder daß der Sun Gots  
 tes von vnserer wegen die Menschliche natur  
 vnd schwachheit hat angenommen/ auch das  
 rinnen leyden vnd sterben wöllen. Dagegen  
 aber mag nichts gewaltigers/ auch nichts  
 wunderbarlichers sein/ die höchste seine herr-  
 ligkeit/ vnd Göttliche Matestet damit anzu-  
 zeigen/ dann was wir einmal im vorigen Ar-  
 tikel



kleid bekennen/er sey nemlich von den Todten erstanden/ vnnnd jeso aber / daß er sey gen Himmel gefaren / vnd daselbst zu der gerechten Gottes des Vatters siße.

Nun soll man demnach fleissigen berichte thun vnd anzaigen / warumb Christus der Herz gen Himmel sey gefaren. Welches erstlich darumb geschehen ist / daß sein leib / der durch die Vrsind mit der Glori der vnsterblichkeit geziert vnnnd begabt war/ nit diser vnserer irdischen vnd duncklen wohnung / sonder des höchsten vnd allerheiligsten himlische Palasts würdig war/ vnnnd ihm wol gebüret. Vnd das aber nit allain darumb/daß er sein Glori vnd Königlichem Stuel mit freuden besesse/ den er mit seinem bluet verdienet hat: sonder daß er auch alles was vnser hail antraff/daselbst procurieret. Zu dem auch ist er auff gefaren das er mit der that weiset vnnnd wahr machet/ sein <sup>a</sup> Reich wäre nit auff vnd auß diser Welt. <sup>a Ioan. 18.</sup> Dann die weltliche Reich seind irdisch / vergenglich / vnnnd auff groß Reichthum vnd flaischlichen gewalt gebawet/ darauf sie sich auch verlassen. Aber das Reich Christi ist nit irdisch/ wie die Juden gewarten vnnnd verhoffen wolten / sonder Geislich vnnnd ewig. Item zeigt er auch selber hiemit an/



an/sein gewalt vnd Reichthumb seyen Geists-  
lich / weil er seinen Sitz vnd Thron in die  
Himmel gesetzt hat / daselbst (als in einem Kö-  
nigreich) das die aller reichsten vnd ver-  
möglichste zuachten seind / die allem dem was  
Göttlich ist / etwas fleissiger nachsuechen.

Jacob. 2.

Dann auch S. Jacob spricht: Gott hab die  
Armen diser Welt außgewölet / welche am  
Glauben reich / vnd Erben des Reichs warē /  
das Gott seinen liebhabern hat zuegesagt.

Das hat aber vnser Herr durch sein Ho-  
melfart auch außrichten wollen / damit wir  
seiner Auffart von Herzen / vnd mit ernst  
nachenleten. Dann wie er vnns bey seinem  
Tod vnd Vrsind ein Exempel hinderlassen /  
Gaisstlich zusterben vnd auffzustehn: also leh-  
ret vnd vnderweist er vns bey seiner Auf-  
fart / ob wir gleichwol allhie auf Erden seind /  
das wir dannoch mit gedanken gen Himmel  
faren / vnd bekennen / wir seyen <sup>a</sup> Pilgram vnd  
frembdling auff Erden / vnd das wir suechen /  
vnd trachten nach vnserm Vatterland / als  
<sup>b</sup> Mitburger der Heyligen / vnd Hausgenos-  
sen Gottes. Dann vnser wandel / wie der A-  
postel sagt / ist im Himmel.

<sup>a</sup> Heb. 11.

<sup>b</sup> Ephes. 2.

Philip. 3.

Aber die woluermögliche / grosse / vnauß-  
sprechliche



sprechliche Thätig/ welche die Göttliche gute  
nach der Auffart Christi vns oberflüssiglich  
mittheilt/ die hat Dauid der man Gottes vor  
langer zeit/ vnd nachmalen auch der Apostel  
sein Dolmetscher / mit disen Worten vermeldet:  
Er ist auff gefaren in die höhe/ vnd hat  
gefangen gefürt das Gefencknuß / vnd hat  
dem Menschen Gaben geben. Dann am zehenden  
tag gab er den heyligen Geist / durch  
welches krafft vnd oberfluß er die allesam/ so  
damals zugegen waren/ erfüllet/ damit er sein  
herzlichen verhaiß rechtschaffen laisset. Vnd  
darumb sagt er zuuor: Es ist euch nutz / das  
ich hingeh. Dann so ferz ich nit hingien / so  
wirdt der Tröster nit zu euch kommen: Gehe  
ich aber hin/ so wil ich ihn zu euch senden.

Psal. 67.

Ephe. 4.  
Agt. 1.

Ioan. 16.

Auch ist Christus nach des Apostels ma-  
nung gen Himmel gefaren / das er für vns  
vor dem angesicht Gottes erscheinet/ vnd ge-  
gen dem Vatter vnser fürsprech were: Mein  
Kindelein/ sagt S. Johannes / das schreib ich  
euch/ damit ihr nit sündiget/ vnd da jedoch je-  
mand sich versündet hette/ so haben wir einen  
Aduocaten vnd Fürsprechen bey dem Vatter/  
Jesum Christum den Gerechten/ vnd er  
ist die versönung für vnser sünd.

Heb 9.

1. Ioan. 2.

Vnd



Ioan. 14.

Vnd ist vberal nichts / darauß die Glaubigen grössere vnd herrlichere frewd schöpfen mögen vnd sollen / dann daß Jesus Christus inn vnserer sacht zu einem Patron / auch zu einem Begerer vnd fürderer vnfers hails geordnet vnd gesetzt sey / der bey dem ewigen Vatter höchsten gunst vnd maistes ansehen hat. Leklich hat er vns ein ort berait / wie er dann zuthuen verhaissen hat / vnd ist also Jesus Christus das Haupt in vnser aller namen / in die Posses der himlischen Glori eingetretten. Dann als er gen Himmel fuhr / hat er die port / welche vns durch Adams faal gesperrt war / wider eröffnet / vnd vns ein weg gemacht / dadurch wir zu der Himmlischen frewd kernen / wie er das im lekten Nachemal seinen Jungern zugeschehen hat vorgesagt. Damit er aber dasselb auch offentlich mit dem Berck wahr machete / so hat er die Seelen der Heyligen / die er auß der Höll errettet / mit sich in den Palast der ewigen Seligkeit eingefüret.

Auff dise wunderbarliche grosse mänig der himlischen Gaben / ist ein haylsamer vielfaltiger nutz gefolget. Dann erstlich ist der verdienst vnfers Glaubens vast dardurch gemehret / vnnnd gehauffet worden. Dann der  
Glaub



Glaub steht an denen dingen / die man mit  
 augen nit sehen kan / auch der Menschlichen  
 vernunft vnd verstand frembd vnd weit ge-  
 legen seind. Derhalben were der Herz nit von  
 vns gewichen / so wurd der verdienst vnsers  
 Glaubens geringert vnd geschmälert: weil  
 die ihenigen von Christo dem Herren selig  
 gescholten werden / die nit gesehen / vnd dann  
 noch glaubt haben.

Ioan. 20.

Weitter ist auch die Himmelfart Christi  
 vast guet vnd tauglich / die hoffnung in vns  
 fern herzen damit zubekräftigen / dann so  
 ferz wir glauben / das Christus nach seiner  
 Menschait sey in Himmel gefaren / vnd hab  
 daselbst die Menschliche Natur zu der Ges-  
 rechten Gottes Vatters gesezt / so haben wir  
 grosse hoffnung vnd vertrauen / wir / als sei-  
 ne Gliedmassen / werden auch hinauff steigen /  
 vnd daselbst mit vnserm Haupt verainiget  
 werden / das der Herr selb mit disen worten  
 bezeugt hat: Vatter die du mir hast geben / die  
 wil ich / das sie mit vnd bey mir seyen / wo ich  
 bin.

Ioan. 17.

Darnach ist vns auß Christi Auffart dise  
 grosse wolthat auch widerfaren / das er vnser  
 lieb vnd lust nach sich gen Himmel zogen / vnd  
 mit dem Geist Gottes erkündet hat. Dann

**R** wars



Matth. 6.  
 & Vide Aug.  
 tract. 94. in  
 Ioan. & Cy-  
 rill. lib. 10. in  
 Ioan. c. 39.

Ioan. 16.

warhafftig ist geredt worden / daß da vnser  
 Herr sey / wo vnser schatz ist. <sup>a</sup> Vnd zwar solt  
 Christus der Herr noch auff Erden ombge-  
 hen / so were all vnser gedenccken auff die ans-  
 schawung / vnd freundliche Gemainschafft  
 seiner Menschait gesetzt vnnnd genaigt / vnnnd  
 wurden allain den Menschen vor augen ha-  
 ben / welcher vns so hoch begnadet / vnd dem-  
 selben lauter irdische lieb vnd freundschafft  
 erzaigen. Da er aber gen Himmel stig / hat er  
 vnser lieb geistlich gemacht / vnd souil gehand-  
 let / daß wir den / wellichen wir nun gedens-  
 cken abwesend zusein / als Gott verehren vnd  
 lieben. Das verstehen wir aber eins thails  
 bey dem exempel der Apostel / die schier nur  
 Menschliche gedancken von Christo hetten /  
 als er gegenwertig bey jnen war : des andern  
 thails aber / hat der Herr selb das auch münd-  
 lich bestättiget / als er sagt : Es ich euch nuß /  
 daß ich hingehe. Dann die vnuolkomne Lieb /  
 welche die Junger zu Christo truegen / als  
 der noch gegenwürtig vor augen was / solt  
 durch Göttliche lieb vollkommen werden / vnd  
 das mueßt geschehen durch die ankunfft des  
 heyligen Geists. Derohalben sezt der Herr  
 alßbald dise wort hinzue : Gehe ich nit hin / so  
 wirdt der Tröster nit zue euch kommen.

Da



Da gehört auch her / daß Christus nach seiner Himmelfart / auff Erden sein Hauß / das ist / die Kirch / erweitert vnd Herrlicher gemacht hat : welche Kirch durch die krafft vnd anlantung des heyligen Geists solt geresgert vnd gehandhabt werden : vnd hat derselben allgemainen seiner Kirchen vnder den Menschen Petrum / als ein Fürsten der Aposteln / zu einem <sup>a</sup> Hirten vnd obersten Vorsteher oder Bischoff hinder ihme gelassen. Zu dem hat er ihr / der Kirchen / auch etliche <sup>b</sup> ges<sup>b</sup> ben vnd gesezt zu Aposteln / etliche zu Propheten / andere aber zu Euangelisten / auch andere zu Hirten vnd Lehrer : vnd da er also zu der Gerechten des Vatters sizt / thaillet er ainem vnd andern alle zeit sondere vnd allerslay Gaben auß. Dañ der Apostel sagt : Unser jeder einem sey genad geben vnd widerfahren / nach der gemachten schanckung Christi.

a Ioan. 21.

b Ephe. 4.

Zu lest aber was wir hievor von dem Gehaimnuß des Tods vnd der Vrstend fürgeben haben / des sollen die Glaubigen auch bey der Himmelfart gedacht sein. Dann ob wir gleichwol vnser hail vnd erlösung dem Leyden Christi schuldig seind / der durch seinen verdienst den Gerechten ihren eingang zum Himmel eröffnet hat / so ist doch sein Auffart



uns nit allain als ein fürgesetztes Exempel/  
 dabey wir lerneten/mit gedancken/hoch auff/  
 zusteigen/vnd mit dem gaist gen Himmel zus  
 faren / sonder er hat uns auch die krafft Gots  
 tes lassen zuthail werden / dardurch wir vmb  
 sovil zuthuen vermöglich weren.

### Das neündt Capitel.

Wie Christus als ein Richter kommen wirdt / die lebendigen vnd die Todten endlich zu vrthailen: dabey von zweyerlay Vrthail Christi/so vber ein jeden sonderlich/ vnd auch sametlich vber alle ergehen wirdt: auch was rumb Christus sein letztes allgemaines Vrthail als ein Mensch werd anstellen: Item von dreyen Sachen / die dem letzten Gericht vorgehen / mit erklärung des letzten richterlichen Sentenzy/so vber baide guete vnd böse soll gefellet werden. Vnd wie man auch endlich disen Artickel vom Vrthail Christi recht annemen vnd brauchen sol.

**U**nsrer Herrz Jesus Christus zieret vnd  
 erleuchtet seine Kirch mit dreyen son  
 dern seinen herlichen Amptspflich  
 ten / als das er ist derselben ein Erlöser / ein  
 Patron/vnd ein Richter. Dieweil nun in den  
 vorigen Artickeln genuegsam vermeldet ist/  
 wie er das Menschlich Geschlecht durch sein  
 leyden vnnnd sterben erlöset / vnd auch bey sei  
 ner Himmelfart uns wol verständiget / das  
 er ein ewiger vnser nothelffer vnnnd Patron  
 sein wolle. Demnach wirdt allhie in disem  
 Artickel



Artickel von seinem Urthail vnd Richterlichen gewalt gehandelt/darinnen wir sagen: Von dannen er kommen wirdt zurichten die Lebendigen/vnd die Todten. Welches Artickels krafft vnd mainung darinnen steht/das Christus der Herr am Jüngsten tag das ganz Menschlich geschlecht richten vnd vrthailen wirdt.

■ Nun meldet die heilig Schrifft zwayerlay zuekunfft des Suns Gottes: Eine/da er von vnser hays wegen das flaisch an sich genommen/vnd in dem Junckfrewliche leib mensch worden ist. Die ander/das er zu endschafft diser Welt alle Menschen zurichten kommen wirdt/welchen Aduent oder ankunfft die heilige Schrifft den tag des Herren nennet/ von dem der Apostel sagt: Der tag des Herren wirdt kommen/wie ein Dieb/bey nacht. Vnd der Herz sagt selb: Diesen tag vnd stund waißt niemand. Vnd soll jeso an dem genueg sein/was der Apostel von dem letzten Gericht zeuget/da er spricht: Wir alle müssen erscheinen vor dem Tribunal vnd Richterstuel Christi/damit ein jetwederer innsonderhalt sein eigen leibßlohn empfahe / nach dem er gehandelt hat guets oder böß. Dañ wie sich die Pfarrer wol erkundigen werden / so ist die heylige

2. Pet. 3.  
Apocal. 3.  
1. Theff. 5.

Matth. 24.  
Marc. 13.

2. Cor. 5.  
Rom. 14.  
Eccles. 11. 12.



a Psalm. 96.  
 Isai. 3. 13. 66.  
 Ioël. 2. & 3.  
 Sopho. 1.  
 Malach. 4.  
 Matt. 12. 24.  
 & 25.  
 Luc. 21.  
 Act. 1. 3.  
 Rom. 2.  
 1. Theff. 4. 5.  
 2. Pet. 3.  
 Apoc. 20.  
 Vide Augu.  
 toto libr. 20.  
 de ciui. Dei.

a Schrifft derer zeugnuß voll/damit die sacht  
 nit allain erweisen / sonder auch den Glaubig  
 gen vor augen gestellt mag werden / auff das  
 wir denselben andern Aduent / oder tag des  
 Herren/nach dem tod vnd beschehener Him  
 melfart des Suns Gottes in allem wünsch  
 ten vnd begerten / mit erwartung der seligen  
 hoffnung / vnd herrlichen ankunfft des groß  
 sen Gottes / wie dann auch menigklich von  
 anfang der Welt/nach dem tag des Herren/  
 darinnen er das Menschlich flaisch hat an  
 gelegt / groß verlangen gehabt / weil sie auff  
 diß Mysteri vnd Geheimnuß die hoffnung  
 ihrer erlösung gesetzt vnd gebawet hetten.

a Matth. 12.  
 Sap. 1.  
 Eccle. 12.  
 Hiere. 17.  
 1. Cor. 4.  
 Luc. 12. 16.  
 b Heb. 9.  
 Luc. 16.  
 Eccle. 11.  
 Aug. lib. 2. de  
 anima, c. 4.  
 Chryso. ho  
 milia 14. in  
 Matth.

Aber zu mehrer erleuterung der sacht / ha  
 ben die Pfarzer allhie zwayerlay zeit zumer  
 cken / darinnen ein jeder dem Herren vnder  
 augen kommen / vnd aller seiner gedanken/  
 werck / wort / vnd sonst aller ding a rechen  
 schafft geben / vnd demnach den Richterliche  
 Tentenz dazumal vber sich gehn lassen muß:  
 Die erste zeit ist / wann vnser jeder ainer in  
 sonderhait b von disem leben schaidet. Dann  
 der alsbald für Gottes Richterstuel gestelle  
 wirdt / gegen ihme daselbst von allem ein gar  
 strenge frag zuhalten / was er jemals gethan/  
 geredt / oder gedacht hat. Vnd das wirdt ge  
 nannt



nannt Iudicium priuatum ein aigens/ sons  
 ders Vrthail/ welches ein jede Person insons  
 derhait betrifft. Die ander zeit aber ist/wann  
 zugleich alle menschen <sup>c</sup>ainhmals auff einen <sup>c</sup>Marth. 27.  
 tag/ vnnnd auch an einem ort vor dem Tribu- <sup>Ioel. 3.</sup>  
 nal des Richters zugegen stehn werden/ das  
 selbst ein jeder für sein haupt in beywesen/ans  
 schawen/vnd zuehöre aller menschen/so durch  
 alle zeit vnd Welt jemals gelebt haben/ vers  
 nemmen muess/was vber ihn entschlossen / vnd  
 für ein Sentenz gefellet werd. Vnnnd wurde  
 diß ergangen Vrthayl den Gottlosen nit ein  
 geringe peen vnnnd plag: hingegen aber den  
 Frommen vnd Gerechten ein grosse belohnung  
 vnd wolhart bringen/ weil damals vor augen  
 vnd kundlich sein wirdt / was massen ein jes  
 der sein Leben allhie hab durchbracht. Das  
 wirdt aber generale Iudicium, ein allgemais  
 nes Vrthail vnd Gericht genennet / dauon  
 notwendig zuwissen vnd anzuzai gen ist/was  
 doch die ursach sein mög / darumb beneben  
 dem vrthail/ dadurch gegen ainem jeden sons  
 derlich gehandelt wirdt / noch ein anders alls  
 gemaines vrthail vber alle Menschen anges  
 richt werden soll.

Dann erstlich hinderlassen die abgestorbs  
 nen Menschen bisweilen Kinder/oder Jünz



Basil. de Vir-  
ginitate, an-  
te medium.

ger/die ihnen nachschlahen/vnd derselben ab-  
gestorbnen wort/exempel/leben/thuen vnd las-  
sen lieb haben vnd guet haissen. Daher dann  
den jetzt gemeldten abgestorbnen ihre beloh-  
nung oder aber ire straff freylich zuenehmen  
vnd wachssen muess/ vnd mag ein solcher das  
rauff volgender vorthail vnd nutz / oder aber  
nachthail vnd schad ( der zwar vilen gemain  
ist) ire gebürliche endschafft ehe nit erraichen/  
es komme dann zuuor der Jüngst vnd letzte  
tag diser Welt. Derohalben ist billich / das  
alsdann ein genuessame frag von allen ders  
gleichen gueten oder bösen wercken/oder woz  
ten gehalten werde: vnd möcht aber das nit  
sein/so ferz kein allgemains Vrthail vber alle  
Menschen beschehe.

Tertul. libro  
de resur. c. 14  
& 21.

Zu dem tregt es sich zue/ das die frommen  
geschmecht/ hingegen aber die Gottlosen für  
vnschuldig geacht vnnnd gelobt werden/ so er-  
haischet dann die ordnung Göttlicher gerech-  
tigkeit/das die frommen iren ruess/der ihnen  
bey den menschen benommen worden/offents  
lich in beywesen allermenigklichen am letzten  
Gericht widerumb zuwegen bringen. Vnnnd  
dieweil alles / was beyde guete vnnnd böse / in  
vnd bey disem leben haben getriben / ohn der  
leiber zuethuen nit beschehen ist/ daher volget  
stracks/



stracks / was guets oder böses gehandelt worden / das gehe die<sup>a</sup> Leiber auch an / welche als <sup>a 2. Cor. 5.</sup> werckzeug aller Menschlichen Wirkung vnd handel gewesen seind. Darum aller ding wol billich / daß denselben Leibern sampt ihren Seelen die gebürliche ihre belohnung der ewigen Glori / oder aber die ewige peen gleichfalls auch erfolg / vnd zuthail werde: welches zwar nit sein kan ohn das alle Menschen erstehen / vnd ein allgemaynes Urthail gehalten werd.

Letztlich die erfahrung gibt vnd weyßt auß / daß durcheinander glück vnd vnglück / den frommen so wol widerferet / als den Gottlosen / darumb es weisens bedörfft / wie vnd was gestalt / ohne die grundlose Weisheit vnd Gerechtigkeit Gottes sich aller ding nichts zuestrag vnd geordnet werd: Vnd ist zwar darumb billich / daß in ihener Welt den frommen ihre belohnung / vnd den bösen ihre straff bestimbt vnd gesetzt werd: vnd daß solches offentlich vor aller menigklich / vnd auch gerichtlich zuegehe / auff daß allen vnd jeden sollichs kundt vnd offenbar sey / vnd Gott also von wegen seiner Gerechtigkeit vñ Weisheit von allen geprysen werd. Dieweil er auch von den frommen auß angeborener ihrer schwachait bißweilen vnbilligklich beschuldigt

R v get



Psal. 71.

get worden ist/ als da sie sahen/ wie die Gotteslosen so vast reich vnd ansehnlich waren / darumb der Prophet sagt vnd klagt: Ich hett schier gestraucht/meine gāng werē mir schier schlüpfferig worden. Dann ich vber die vnngerechten eyfferig gewesen bin / da ich der Sünder frid vnd wolffart sahe. Vnd bald hernach: Sihe die Sünder vnd glückselige diser welt sein reich worden / vnd ich hab gesagt: Soll ich dann mein hertz vergeblich gerechtfertiget / vnd meine hānd vnder den vnschuldigen gewaschen haben? vnd ich bin den ganzen Tag geplaget worden / vnd mein straff hueb sich frue an/rc. Solche klagwort wurden von vilen geführt: vnd ist darumb notwendig/ daß ein gemaines Urthail gehalten vnd gesprochen werd/ damit nit etwa die leut sagen/ Gott gehe oben vmb den Himmelangel/ vnd achte nit/ was sich auff Erden zuetrag.

Hier. 12.

Job 22.

So wirdt dann diser Artickel billich vnder die zwölff stuck vnfers Christlichen Glaubens gezeit/ damit wo jemand an Göttlicher Weißheit vnd Gerechtigkeit zweyfenlich wurd/ möcht alsdann sich durch solchen Artickel/ als mit lauterer warhait trösten vnd stercken. Weiter mueß man die Frommen trösten mit dem letzten Gericht/ so wir haben  
zuges



zugewarten/vomb ihre klainmütigkeit/durch  
 erkanntnuß Göttlicher Gerechtigkeit zuuers  
 hüten: den Gottlosen aber hiemit ein forcht  
 einjagen/vnd sie bey vermeydung der gewer  
 tigen ewigen straff/von ihrer bosheit abschrez  
 eken. Derhalben als vnser Herr vnd Selige  
 macher von dem Jüngsten tag redet/ da zai  
 get er lautter an / wie nachmalen werde ein  
 allgemaynes Gericht gehalten werden: Gab  
 auch zuuerstehen/was der zeit für zaichen sei  
 ner ankunfft vorher gehen solten / bey denen  
 wir die endschafft diser Welt schier ist vora  
 handen zusein/erkennen möchten. Auch da er  
 gen Himmel fuer / sandt er seine Engel / die  
 solten die Apostel / so von wegen seines ab  
 schieds fast betrübet waren / mit disen worten  
 trösten: Diser Jesus / welcher von euch in den  
 Himmel auffgenommen ist / wirdt gleich also  
 kommen / wie ihr ihn gesehen habt gen Hima  
 mel faren. Nun bekennet aber die heylige  
 Schrifft / wie das villernanntes lehtes vithail  
 dem Herren Christo nit allain als einem  
 Gott / sonder auch als ainem Menschen sey  
 vberantwortet vnd hingelassen worden.  
 Dann ob gleichwol der Richterlich gewalt  
 allen dreyen Personen in der heyligen Drey  
 faltigkeit gemain ist / dannoch ist er dem Sun  
 inson

Matt. 24.  
 Luc. 21.

Act. 1.



insonderhait zuegeatiget / wie jm dann auch die weyßhait gleichermaßen zuegeschriben wirdt. Daß er aber als ein Mensch die Welt richten werd / das zeugt er von sich selb / da er spricht : Gleich wie der Vatter das Leben in ihm selb hat / also hat er auch dem Sun geben / das Leben in ihm selber zuhaben / vnd hat ihm auch gewalt zurichten geben / dann er ist der Sun des Menschen. Vnnd zimpt sich vast wol / daß Christus der Herr das Richterlich ampt als ein Mensch / ober die Menschen verwalten solt / damit die Menschen ihren Richter mit leiblichen augē anschawen / vnd das vrthail so ober sie von ihme würde außgehen / mit ohren anhören / vnnd also das ganz vrthail auch leiblicher weiß vernemen mögen. So war auch billlich / daß derselbig mensch Christus / welchen die Gotlosen so gar vnbilliglich zum Tod verurthailt haben / meniglichlichen zu einem gefestten Richter ober alle Menschen vor augen gestellt wurd. Derhalb

ben da Petrus aller Apostelfürst in des Cornelij hauß die färnemsten Hauptstück Christlicher Religion het angezeit / vnd gelehret / wie Christus von den Juden an das holtz gehenckelt vnd getödt / am dritten tag aber wider auffstanden were / da setzt er weiter hinzue / vnd

Ioan. 5.

Aug. in Ioā.  
tract. 21. & l.  
1. de Trinit.  
c. 13.

Actor. 10.



vnd spricht: Vnd er / Christus / hat vns be-  
solhen dem Volck zupredigen / vnd zeugnuß  
zugeben / daß er sey vber Lebendige vnd Tod-  
ten / zu einem Richter von Gott gesetzt wordē.

So zaigt auch die heylige Schrifft klär-  
lich an / dise drey fürnembliche <sup>a</sup> Zaichen wer-  
den vor dem letzten Gericht hergehen / als daß  
durch alle Welt das Euangelium gepredigt sein  
werde / Item der Abfaal / auch der Antichrist.

Dann der Herr spricht: <sup>b</sup> Das Euangelium  
des Reichs wirdt in der ganzen Welt allen  
Völkern zu einem zeugnuß gepredigt wer-  
den / vnd alsdann wirdt kommen das End.

Auch vermanet vns der Apostel / wir sollen  
vns von kainem <sup>c</sup> verführen lassen / als were  
der Tag des Herren schon verhanden. Dañ  
sagt er / so lang der Abfaal nit vorkommen ist /  
vnd der Mensch der sünd offenbaret wirdt /  
so kompt das Gericht nit. Wie aber / vnd mit  
was form vnd gestalt das Urthail soll gehal-  
ten werden / das mögen sich die Pfarrer auß

<sup>d</sup> Danielis Prophecey / darzue auch auß hey-  
liger <sup>e</sup> Euangelischer vnd <sup>f</sup> Apostolischer lehr-  
leichtlich erkundigen.

Weitter will auch dis ortz etwas fleissiger  
erwegen sein / was für <sup>e</sup> Sentenz von dem  
Richter alsdann werd außgehn / vnd gespro-  
chen

<sup>a</sup> Vide Aug.  
lib. 20. de ci-  
uit. c. 30.

Damasc. li. 4.  
Orth. fid. ca.  
27. Hippo. de  
cōsummat.  
mundi.

<sup>b</sup> Matth. 24.

<sup>c</sup> 2. Theff. 2.

<sup>d</sup> Daniel. 7.

<sup>e</sup> Matth. 24.  
25 & 26.

Marc. 13. 14.

Luc. 21. 22.

<sup>f</sup> 1. Theff. 4.

1. Cor. 15.



chen werden. Dann Christus vnser Hailand  
 wirdt die Frommen / so ihm an der Rechten  
 stehen / lieblich / vnd mit freuden anschawen /  
 vnd ober die gar ein freundliches / gnediges  
 Vrthail also sprechen: Kommet ihr gebenes  
 deuten meines Vatters / besitzet das Reich /  
 so euch von anfang der welt beraitet ist. Das  
 aber nichts lieblichers / dann diese wort alsdani  
 mag gehört werden / das können die leichtlich  
 abnehmen / welche der Gottlosen verdammung  
 dagegen halten / vnd darzue ingedenck sein /  
 daß die frommen vnd gerechten Menschen /  
 mit obuermelten Worten geladen vnd beruefs  
 fen werden von der arbayt zu der rhuē / auß  
 dem jammerthal in die höchste freud / auß als  
 lerlay bekümmernuß in die ewige Seligkeit /  
 die sie durch der lieb verdienet haben.

a Matth. 25.

Cyrrill. Alex.  
 in orat. de e-  
 xitu animæ.

Demnach wirdt sich derselbig Richter zu  
 denen kören / so ihm an der Lincken stehen /  
 vnd ober die sein Gerechtigkeit / mit disen er-  
 schröcklichen Worten aussprechen: Weichet  
 von mir / ir vermaledeuten / in das ewig Feuer /  
 wellches berait ist dem Teufel / vnd seinen  
 Engeln. Bey disen ersten wortlein / nemlich:  
 Weichet von mir / wirdt gar ein grosse peen  
 angezeigt / damit die Gottlosen gestrafft sein  
 müssen /

Matth. 25.

a Chryf. Ep.  
 3. ad Théod.  
 lapsum, &  
 homil. 48. ad  
 pop. Antio.  
 & ho. 24. in



müssen / wann sie weit vnd weit von Gottes  
 angesicht verworffen werden. Da mag dann  
 ferzer weder trost noch hoffnung sein / jemals  
 in alle ewigkait des höchsten Guets zugenies-  
 sen. Vnd das haben die Theologen genant  
 Pœnam damni, ein peen oder straff / die ver-  
 lust bringet : dabey sie lehren vnd anzeigen /  
 daß die Gottlosen des liechts Göttlichen ans-  
 schawens inn abgrunde der Höll ewigklich  
 werden beraubt bleiben. Was aber weiter  
 volget / als nemlich / Ihr vermaledeyten / das  
 mehret ihren der verdampften jammer vnd  
 ellend ober alle maß. Dann wann sie (nach-  
 dem sie von der anschawung Gottes verstos-  
 sen) zum wenigsten noch ainer klainen ge-  
 ringen Benedeyung würdig weren / zwar  
 das möcht inen ein sondere grosse frewd brin-  
 gen. Nun daß sie aber allerding nichts ge-  
 wertig seind / welches ihnen ihr ellend etwas  
 oberheben vnd erlindern möcht / so ist recht  
 vnd billich / wann sie werden verstossen / daß  
 alsdann die Göttliche Gerechtigkeit mit al-  
 ler vermaledeyung auff sie fall / vnd sie ver-  
 folge : Weiter sagt der Richter / Beyhet  
 in das ewig Feuer. Das ist die ander peen /  
 welliche die Theologen nennen Pœnam  
 sensus, ein empfindliche Straff / die man  
 mit

Matt. Augu.  
 in Enchir. c.  
 112. & in psal-  
 mü 49.



Greg. lib. 9.  
moral. c. 46.

mit den leiblichen fünff Sinnen einnimpt  
vnd empfindet/als durch straiçh durch gay-  
sel/oder sonst durch andere noch vil schwerere  
plag / deren zweyfels ohn des Fewrs qual der  
aller schmerzlichist sein wirdt. Vnd weil sich  
noch vber das die angeregte Straff biß in es-  
wigkeit erstreckt/so folget/das der verdamp-  
tē peen mit aller plag vnd marter werd vbers-  
hauffet werden / wie vns das auch die letzten  
wörtlein dises Sentens klärlich andeuten:  
nemlich/Welches berait ist dem Teufel/vnd  
seinen Engeln. Dann da dem also/das wir  
vns allen verdruß/ vnd beschwerung vmb vil  
leichter lassen ankommen / wenn andere ge-  
sellen vorhanden/die sampt vns mit gleichem  
ellend betranget seind/deren rath/hilff/ vnd  
freundschaft wir zum thail wol pflegen mö-  
gen: was grossen ellends wirdt den verdamp-  
ten begegnen / die in so grosser irer bekümm-  
nuß sich der laydigen Teuflischen Kotten  
nimmer ewigklich erwehren / oder entschlagen  
können? Vnd wirdt zwar diser Sentens wi-  
der die Gottlosen mit aller billigkeit von vns-  
serm Herren vnd Seligmacher ergehn vnd  
gefellet werden / als die alle Gottselige werck  
versampt/den hungerigen vnd durstigen  
weder speyß noch tranck mitgethailt / den  
frembde

\* Matthe. 25.  
Isai. 58.



frembdingen nit beherberigt / den nacketen nit bedeckt / oder auch die gefangene vnnnd Francken nit besuechet haben.

Dise obgemeldte ding sollen die Pfarzer dem Christglaubigen Volck zum offtermal anzaigen/vnd wol einbilden: Dann souerz die warhait dises Artickels mit Glauben rechte gefasset wirdt/ so ist sie vast kräftig / allerlay schädliche begirden menschlichen hertzens zu zwingen/vnd gefangen zunehmen / auch die Menschen von sünden abzuschrocken. Darumb steht im Ecclesiastico geschriben: O mensch/in allem deinem thuen gedencf deiner letzten ding/so wirst du in ewigkait nit sündigen. Vnnnd zwar wirdt kaum einer so hefftig zum laster genait sein/der zur frömbkait nit mög widerumb geraitt werden / wann er bezdenckt die zeit werde ainmal kommen / daß er vor dem strengen Richter / nit allain von allen seinen worten vnnnd wercken/ sonder auch von allen haimlichen verborgenen gedancken rechenschafft thuen / vnnnd die woluerdiente straff darumb einnehmen muesz.

So kan auch nit abgehn/es muesz der frömb vnnnd gerecht allemal mehr vnnnd mehr zu der frömbkait getriben / vnnnd mit höchster frewd getrost werden (ungeacht/wie sehr vnd wievil

Ecclef. 7:  
Greg. homi.  
39. in euāgel.  
Bern. serm. 1.  
de omn. san-  
ctis.



er sonst an seinem leben/mit armuet/schmach/  
 Creuz vnd leyden beladen ist) wann er nur  
 den Jüngsten tag zu gemüth füret / zu wellt-  
 chem er nach dem kampff dieses armseligen les-  
 bens in beywesen aller Welt / als ein sighaff-  
 tiger Richter wirdt gescholten / vnnnd außge-  
 ruefft / darzue auch noch in das himmelische  
 Vatterland auffgenommen / vnd darinnen  
 mit Götlicher ewiger verehrung empfangen  
 werden. Demnach mues man die Glaubigen  
 dahin bereden / daß sie zu einem rechtschaff-  
 nen leben greiffen / vnd sich in allem Gottses-  
 ligen wandel üben vnnnd brauchen / damit sie  
 des grossen jesherkommenden Aduents vnd  
 Tags vnsers Herren gewarsamer sein/vnnnd  
 mit mehrer versicherung ihrer Seelen dar-  
 auf harren/denselben auch wie frommen kin-  
 dern wol ansteht / mit grosser lieb vnnnd lust  
 wünschen vnd begeren mögen.

**Der dritt Thayl des ersten  
 Buechs / von dem heyligen Geist / der  
 dritten Götlichen Person / mit außfürlich-  
 cher anzaigung aller anderer folgenden  
 Artickel des Apostolischen  
 Glaubens.**

Das